

Übersicht

Vorwort

Baustein I

Schulspezifische Rahmenbedingungen

- Aufgabenfelder
- Pädagogische Struktur der Schule
- Schülerschaft / soziale Struktur
- Personal
- Räumliche und sächliche Ausstattung
- Kooperationen
- Einbeziehung der Eltern

Baustein II

Bestandsanalyse der Schule

Element 1

Erhebung und Analyse

- Vergleichsarbeiten der Klasse 10
- Daten zu Schulbesuch und Schuldistanz
- Erreichte Abschlüsse

Element 2

Unterrichtsentwicklung

- Grundstufe
- Oberstufe
- WAT
- LBO
- Einsatz neuer Medien / eLearning
- Schulhelfer/in
- Lese- und Rechenpatenschaften
- Sprachförderung

Element 3

Organisationsentwicklung

- Kooperation im Grundschulbereich
- Kooperation im Sekundarschulbereich

Übersicht

Element 4

Erziehung und Schulleben

- Schulsozialarbeit
- Außerunterrichtliche Betreuung
- Schülerclub
- Projekt 2. Chance
- „Cool bleiben – Respekt zeigen“
- TanzZeit
- Vincentino e. V.
- Judo
- Kollegiale Fallberatung
- ETEP
- Arbeitsgemeinschaften
- Veranstaltungen und Feste
- Stadtteilmütter

Baustein III

Leitbild

Element 1

Erläuterungen

Element 2

Erziehung

Element 3

Unterricht

Element 4

Organisation

Element 5

Lehrkräfte

Element 6

Pädagogische und organisatorische Schwerpunkte

Baustein IV

Entwicklungsvorhaben

Element 1

Sprachförderung

Element 2

Bonus-Programm

Baustein V

Interne Evaluation

Anhang

Vorwort

Vorwort

Nach dem Rundschreiben der Senatsverwaltung für Schule, Jugend und Sport Nr.24/1999 zur Schulprogrammentwicklung und Evaluation wird die Schulprogrammentwicklung als Instrument der Qualitätsverbesserung von Unterricht und Erziehung beschrieben, das „dazu dient, eine bewusste und begründete Vorstellung vom eigenen Entwicklungsstand zu gewinnen sowie die künftigen Entwicklungsschritte transparent und für sich selbst überprüfbar zu planen und voranzutreiben.“

In diesem Sinne hat sich im Schuljahr 2004/2005 an der Adolf-Reichwein-Schule eine Gruppe aus Lehrkräften und Elternvertretung zur Bildung einer „Steuergruppe“ zusammengefunden mit dem Ziel, gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen unserer Schule ein Schulprogramm zu entwickeln. Zum Ende des Schuljahres 2005/2006 wurde das Schulprogramm von der Gesamt- und der Schulkonferenz verabschiedet.

Seit dieser Zeit wird das Schulprogramm fortlaufend durch das Kollegium aktualisiert. Das vorliegende Schulprogramm mit den zur Evaluation vorgeschlagenen Entwicklungsvorhaben ist Resultat gemeinsamer Konsensfindung und somit von hoher Identifikationswirkung.

Zum besseren Leseverständnis unseres Schulprogramms seien noch einige Anmerkungen erlaubt.

Das Schulprogramm ist in Bausteine und Elemente gegliedert. An der Wortwahl erkennt man unschwer den Prozesscharakter sowie die Entwicklungsschritte wieder. Wir wollen auch damit aufzeigen, dass unser Schulprogramm einem ständigen Prozess unterliegt und, bedingt durch die zu evaluierenden Vorhaben, immer wieder verändert und neu angepasst werden muss.

Die Schulleitung

BAUSTEIN I Schulspezifische Rahmenbedingungen*Aufgabenfelder***Aufgabenfelder**

Die Adolf-Reichwein-Schule ist ein Sonderpädagogisches Förderzentrum mit

- a) ca. 13 Klassen der Schule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Lernen“ (Klassenstufe 3 bis 10) und
- b) ambulanten Diensten für vier Grundschulen und eine Gemeinschaftsschule.

Im Einzelnen werden von uns im Schuljahr 2015/16 fünf Schulen im sozial stark belasteten Norden Neuköllns betreut:

- Richard-Grundschule,
- Löwenzahn-Grundschule,
- Boddin-Grundschule,
- Elbe-Grundschule und
- 1. Gemeinschaftsschule Neukölln.

BAUSTEIN I Schulspezifische Rahmenbedingungen*Pädagogische
Struktur der Schule***Pädagogische Struktur der Schule**

Das Förderzentrum nimmt Kinder auf, die in der allgemeinen Schule nach Ausschöpfung aller Unterstützungsmöglichkeiten nicht mehr hinreichend gefördert werden können und denen in einem Feststellungsverfahren sonderpädagogischer Förderbedarf (Lernen) zuerkannt wurde.

Grundstufe

In der Grundstufe (Klassen 3 bis 6) wird den Schülerinnen und Schülern ein differenziertes Angebot zum Erlernen der Kulturtechniken unterbreitet.

Schnittstellen des Übergangs von der allgemeinen Schule zur Schule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Lernen“ sind:

- der Beginn der 3. Klasse mit der Chance des „Neustarts“ im Erwerb der Kulturtechniken für Kinder, die die Anforderungen der Schulanfangsphase insbesondere in den Bereichen Deutsch und Mathematik nicht erfüllen konnten,
- das Ende der Grundschulzeit, in der Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf mit zunehmenden Schwierigkeiten an der allgemeinen Schule zu kämpfen haben, ausgegrenzt werden, Misserfolgserlebnisse nicht mehr verarbeiten können und zu leiden beginnen oder reaktive Verhaltensauffälligkeiten zeigen.

Sekundarstufe I

Die Sekundarstufe I des Förderzentrums zeichnet sich durch einen erhöhten Praxisanteil aus. Im Vorfeld der beruflichen Ausbildung werden Einsichten vermittelt, die für das Arbeitsleben nach der Schule von erheblicher Bedeutung sind. Dabei werden Tages- und Blockpraktika, Informationstechnologie und Medienkompetenz, die Arbeitslehre im Allgemeinen sowie der Arbeitslehreunterricht in Schülerfirmen besonders betont.

BAUSTEIN I Schulspezifische Rahmenbedingungen*Pädagogische
Struktur der Schule*

Schnittstellen des Übergangs von der Schule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Lernen“ in andere Bildungseinrichtungen sind:

- das Ende der 7. Klasse, an dem ein Teil unserer Schülerschaft erkennen lässt, dass der Abschluss der allgemeinen Schule (Berufsbildungsreife) für ihn im Bereich der Möglichkeiten liegt. Kriterien sind:
 - a) erhöhte Leistungsbereitschaft, Leistungsfähigkeit, Motivation,
 - b) einwandfreies Sozialverhalten,
 - c) ein in ausreichendem Maße wieder aufgebautes Selbstvertrauen, das unsere Schülerinnen und Schüler die vielfältigen Anforderungen der allgemeinen Schule mit Sicherheit bestehen lässt,
- die letzte Phase der Sekundarstufe I, nach der Schülerinnen und Schüler mit schwerster Lernbehinderung in weiterhin beschützende Einrichtungen übergeleitet werden,
- der Abschluss der 10. Klasse, entweder
 - a) als Berufsorientierender Abschluss, der zum Besuch der Berufsschule berechtigt und die Möglichkeit des nachträglichen Erwerbs eines Abschlusses der allgemeinen Schule offen lässt (Gleichwertigkeit mit der Berufsbildungsreife) oder
 - b) als Abschluss der 10. Klasse, der dem Abschluss der 9. Klasse der Sekundarschule gleichgesetzt ist (Gleichwertigkeitsbescheinigung).

BAUSTEIN I Schulspezifische Rahmenbedingungen*Schülerschaft /
soziale Struktur***Schülerschaft/ soziale Struktur**

Die Adolf-Reichwein-Schule arbeitet in einem sozialen Brennpunkt, der gekennzeichnet ist von:

- hoher Arbeitslosigkeit,
- einem hohen Anteil von Familien, die staatlicher Unterstützung bedürfen,
- einem hohen Anteil an Migrantinnen und Migranten,
- einer hohen Kriminalitätsrate.

Der Anteil an Kindern nichtdeutscher Herkunftssprache an der Adolf-Reichwein-Schule liegt seit Jahren um die 80 Prozent. Wir unterrichten im gemeinsamen Unterricht u. a. türkische, kurdische, arabische, bosnische, serbische, rumänische, bulgarische und polnische Schülerinnen und Schüler, Sinti- und Romakinder, nicht zuletzt auch 20 % deutsche Kinder.

An dieser Schule befinden sich fast ausschließlich Kinder und Jugendliche mit umfassendem sonderpädagogischen Förderbedarf. Vorherrschende, in den sonderpädagogischen Gutachten oft beschriebene Beeinträchtigungen sind:

- erhebliche Einschränkungen in der gemessenen Intelligenz,
- sprachliche Defizite,
- Schulleistungsversagen an der allgemeinen Schule,
- Verhaltensauffälligkeiten sowie
- Konzentrationsschwächen.

Dabei ist bemerkenswert, dass organisch-genetisch bedingte Behinderungen nur in Einzelfällen die Realisierung sonderpädagogischen Förderbedarfs erfordern; der überwiegende Anteil unserer Schülerschaft kommt aus Familien, in denen Bildungsniveau, kultureller Hintergrund und Erziehungsnormen ursächlich für die entstandene Problematik sind, die Kinder und Jugendliche zu uns führt.

BAUSTEIN I Schulspezifische Rahmenbedingungen*Personal***Personal**

Ausgehend von 13 Klassen der Schule mit dem sonderpädagogischen Förderbedarf „Lernen“ besteht im Februar 2016 ein Personalbedarf von ca. 690 Unterrichtsstunden oder 26 Lehrer-Planstellen. Um die Betreuung in der Verlässlichen Halbtagsgrundschule abzusichern, sichert uns die Schulaufsicht bis auf Weiteres – angesichts des hohen Anteils nichtdeutscher Herkunftskinder bzw. der Bevölkerungsstruktur (viele Familien aus schwierigsten wirtschaftlichen Verhältnissen) – zwei Erzieher-Planstellen zu. Zurzeit der Aktualisierung des Schulprogramms (Februar 2016) sind an der Adolf-Reichwein-Schule 25 Lehrer-Planstellen und zwei Erzieher-Planstellen besetzt, die Ausstattung zu Beginn des nächsten Schulhalbjahres wird auf ca. 95 Prozent geschätzt. Durch die Pensionierung einer Lehrerin und der Beendigung der Lehramtsausbildung einer Lehramtsanwärterin fehlen der Schule 26 Lehrerstunden! Weitere fest angestellte Mitarbeiter der Schule sind Schulsekretärin und Hausmeister. Die Altersstruktur des Kollegiums ist gemischt. Dieser positiv bewertete Umstand ergab sich aus fortdauerndem Personalmangel, der dazu führte, dass junge, für den Beruf qualifizierte Menschen eingestellt werden mussten. Daher liegt der Anteil an ausgebildeten Sonderpädagoginnen und -pädagogen inzwischen bei ca. 70 Prozent. Die ambulanten Dienste, die das sonderpädagogische Förderzentrum den von ihm betreuten Schulen anzubieten hat, umfassen noch einmal ca. 88 Stunden (oder 3 Lehrer-Planstellen).

Folgende Serviceleistungen bietet unsere Schule an:

- Mitarbeit im SIBUZ bei sonderpädagogischen Gutachten im Rahmen der Feststellungsverfahren (Förderschwerpunkt „Lernen“) einschließlich der Schullaufbahnberatung,
- Beratung von Lehrkräften, Eltern und Schulleitungen der betreuten Grund- und Sek-I-Schulen,
- Unterstützung der Schulanfangsphase der allgemeinen Schule, insbesondere in den Bereichen, in den Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten zu beobachten sind,

BAUSTEIN I Schulspezifische Rahmenbedingungen*Personal*

- Begleitung und Förderung von Kindern im gemeinsamen Unterricht der Grund- und Gemeinschaftsschulen (schulische Integration von Kindern mit sonderpädagogischen Förderbedarf „Lernen“ und „geistige Entwicklung“).

BAUSTEIN I Schulspezifische Rahmenbedingungen*Räumliche und
sächliche Ausstattung***Räumliche und sächliche Ausstattung**

Die Adolf-Reichwein-Schule bietet für die notwendige Hortbetreuung sowie Unterrichts- und Freizeitangebote am Nachmittag ein warmes Mittagsessen an. Die dafür notwendigen Umbauten (kleine Mensa, Ausgabeküche) wurden im Jahr 2011 realisiert.

BAUSTEIN I Schulspezifische Rahmenbedingungen*Kooperationen***Kooperationen**

Die Schularbeit hat sich in den letzten Jahren zunehmend verändert. An der ARS arbeitet seit dem Schuljahr 2002 / 2003 eine Erweiterte Schulleitung gemäß § 74 SchulGesetz. Die Mitglieder der Erweiterten Schulleitung initiieren und gestalten pädagogische Prozesse, übernehmen verantwortlich die Kontaktaufnahme zu außerschulischen Einrichtungen und wirken mit bei der Förderung und Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit. Neben den Schülerinnen und Schülern, den Lehrkräften, Erzieherinnen und den Eltern, bestimmen auch zunehmend außerschulische Partner das Schulleben.

Unterrichtsbezogene Kooperationen:

- Schulhelferin
- Lese- bzw. Rechenpatinnen
- Hausaufgabenhilfe Lebenswelt gGmbH
- TANDEM BQG
- Rixdorfer Schmiede
- TanzZeit
- Vincentino e.V.

Kooperationen im Bereich Sozialarbeit / Sozialpädagogik:

- Jugendamt Neukölln
- Psychosoziale Dienste im Bezirk Neukölln
- Schulpsychologischer Dienst
- Schulsozialarbeit / TANDEM
- Projekt 2. Chance / Lebenswelt gGmbH
- Projekt „Cool bleiben -Respekt zeigen -Freudenbergstiftung
- Polizeiabschnitt 54
- „Save the Children e.V.“ im Elternprojekt “FUN”

BAUSTEIN I Schulspezifische Rahmenbedingungen*Kooperationen*Kooperationen im Bereich der Berufsvorbereitung:

- LBO in Alte Feuerwache e.V.
- IB Internationaler Bund, Bildungszentrum Südost
- Berufsförderungswerk der Fachgemeinschaft Bau Berlin/Brandenburg

Finanzielle Unterstützung bzw. Sachspenden erhielt die Schule unter anderem von:

- Freudenbergstiftung
- Quartiersmanagement Richardplatz Süd
- LUNA GmbH
- Berliner Tafel
- Märkisches Landbrot
- Förderverein der Adolf-Reichwein-Schule zu Berlin-Neukölln e. V.

BAUSTEIN I Schulspezifische Rahmenbedingungen*Einbeziehung der Eltern***Einbeziehung der Eltern**

Die Einbeziehung der Eltern gestaltet sich schwierig. Oft entziehen sich Erziehungsberechtigte der gewünschten Kooperation, nur wenige identifizieren sich mit dem Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule, viele Eltern scheinen mit der Erziehung ihrer Kinder überfordert zu sein.

Folgen sind:

- Konflikte ausgelöst durch unterschiedliche Wert- und Moralvorstellungen,
- eingeschränkte Bildungsfähigkeit unserer Schülerinnen und Schüler aufgrund des geringen Stellenwertes der frühkindlichen Förderung in den von uns betreuten Familien,
- Schuldistanz.

Die Adolf-Reichwein-Schule wird bei der Elternarbeit insbesondere durch die Kooperation mit der 2. Chance unterstützt. Ein weiterer Schwerpunkt der Elternarbeit besteht im Elterntaining im Rahmen des FUN-Projekts (siehe unten).

BAUSTEIN II	Bestandsanalyse der Schule	II / 1
Element 1	Erhebung und Analyse	<i>Vergleichsarbeiten der Klasse 10</i>

Vergleichsarbeiten der Klasse 10

Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt Lernen nehmen am Ende der 10. Klasse verpflichtend an den Vergleichsarbeiten teil. Die Arbeiten sind so konzipiert, dass sie sich in der Auswertung sowohl auf den berufsorientierenden Abschluss als auch auf die Berufsbildungsreife (ehemaliger Hauptschulabschluss) beziehen.

BAUSTEIN II	Bestandsanalyse der Schule	II/1
Element 1	Erhebung und Analyse	<i>Daten zu Schulbesuch und Schuldistanz</i>

Daten zu Schulbesuch und Schuldistanz

Die Quote der Fehltage an der Adolf-Reichwein-Schule ist in den letzten Jahren nicht signifikant gestiegen, jedoch bleibt sie trotz erheblicher Anstrengungen seitens der Schule im zweistelligen Prozentbereich.

Die Quote der Fehltage betrug im Schuljahr:

- 2007/08 17,3% unentschuldigte Fehltage
- 2008/09 13,8% unentschuldigte Fehltage
- 2009/10 9,9% unentschuldigte Fehltage
- 2010/11 9,2% unentschuldigte Fehltage
- 2011/12 13,6% unentschuldigte Fehltage
- 2012/13 12,4% unentschuldigte Fehltage
- 2013/14 9,7% unentschuldigte Fehltage

Aus diesem Grunde wurde im Schuljahr 2007 das Projekt „die 2.Chance“ gegen Schuldistanz an unserer Schule eingerichtet. Durch intensive sozialpädagogische Intervention der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Projekts konnte die Schuldistanz der von ihnen betreuten Schülerinnen und Schüler deutlich reduziert werden (das Projekt „2. Chance“ wird an anderer Stelle noch ausführlicher beschrieben).

Das Erreichen allgemeiner Bildungsziele, etwa die Erlangung von Ausbildungsfähigkeit oder eines Abschlusses der allgemeinen Schule, ist in allen Schulformen von der Elternmitarbeit abhängig. Die Eltern müssen bei der Durchsetzung des Schulbesuchs ihres Kindes von der Schule unterstützt werden. Dazu gehören:

- Erziehungsgespräche mit Eltern und Schülerinnen bzw. Schülern
- Hausbesuche und Elternbriefe
- Hinzuziehen des Schulsozialarbeiters
- Hinzuziehen der 2. Chance

BAUSTEIN II	Bestandsanalyse der Schule	II/1
Element 1	Erhebung und Analyse	<i>Daten zu Schulbesuch und Schuldistanz</i>

Wenn alle erzieherischen und beratenden Anstrengungen nicht greifen, müssen mitunter sanktionierende Maßnahmen erfolgen. Dazu gehören:

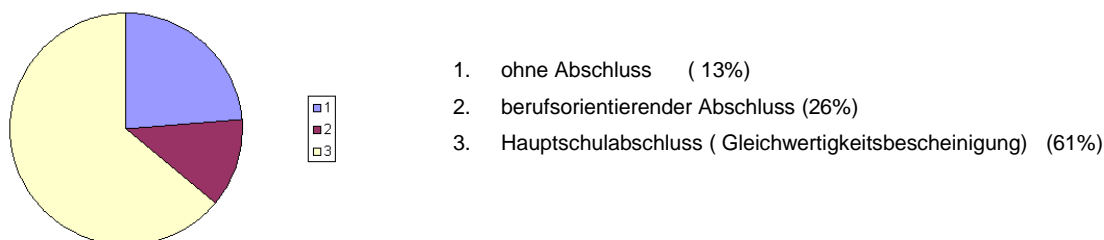
- Einschaltung der Schulleitung
- Schulversäumnisanzeigen
- Information des Jugendamtes mit der Bitte um Kooperation
- Initiierung von Bußgeldbescheiden
- Polizeiliche Zuführung

BAUSTEIN II	Bestandsanalyse der Schule	II / 1
Element 1	Erhebung und Analyse	<i>Erreichte Abschlüsse</i>

Erreichte Abschlüsse

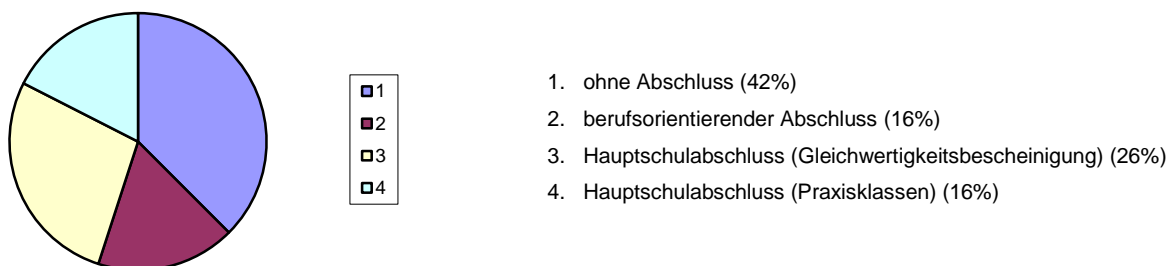
Abschlüsse im Schuljahr 2010/2011

Von 23 Schülerinnen und Schülern erhielten 14 die Gleichwertigkeitsbescheinigung mit dem Hauptschulabschluss. Sechs Personen erreichten den berufsorientierenden Abschluss. Drei Schülerinnen und Schüler verließen die Schule mit einem Abgangszeugnis.



Abschlüsse im Schuljahr 2011/2012

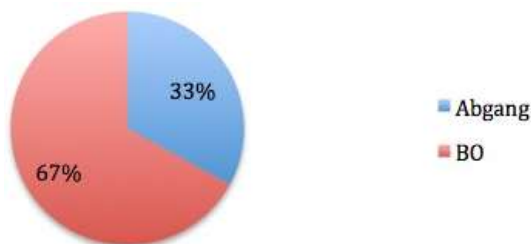
Von 43 Schülerinnen und Schülern erhielten sieben den Hauptschulabschluss der Praxisklassen und elf den vergleichbaren Hauptschulabschluss. Sieben Personen erhielten den berufsorientierenden Abschluss. 18 Schülerinnen und Schüler verließen die Schule mit einem Abgangszeugnis.



BAUSTEIN II	Bestandsanalyse der Schule	II / 1
Element 1	Erhebung und Analyse	<i>Erreichte Abschlüsse</i>

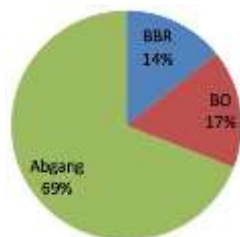
Abschlüsse im Schuljahr 2012/2013

Von 24 Schülerinnen und Schülern erhielten 16 den berufsorientierenden Abschluss. Acht Schülerinnen und Schüler verließen die Schule mit einem Abgangszeugnis.



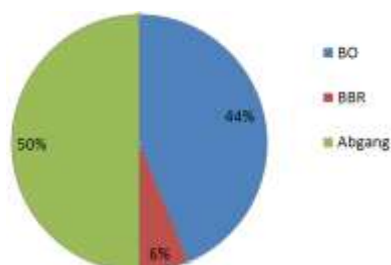
Abschlüsse im Schuljahr 2013/2014

Von 42 Schülerinnen und Schülern erhielten sechs die Berufsbildungsreife (BBR). Sieben Personen erhielten den berufsorientierenden Abschluss. 29 Schülerinnen und Schüler verließen die Schule mit einem Abgangszeugnis.



Abschlüsse im Schuljahr 2014/2015

Von 32 Schülerinnen und Schülern erhielten 2 die Berufsbildungsreife (BBR). 14 Personen erhielten den berufsorientierenden Abschluss. 16 Schülerinnen und Schüler verließen die Schule mit einem Abgangszeugnis.



BAUSTEIN II	Bestandsanalyse der Schule	II / 2
Element 2	Unterrichtsentwicklung	<i>Unterricht in der Grundstufe</i>

Unterricht in der Grundstufe (Klassen 3 - 6)

Die Gestaltung des Unterrichts in den einzelnen Klassen orientiert sich an den Rahmenplanvorgaben und den jeweiligen Bedingungen in den Klassen selbst.

Die Lehrkräfte verfolgen in ihrem Unterricht vorrangig folgende didaktisch-methodische Prinzipien:

- Anerkennung der Schülerinnen und Schüler unabhängig von ihren Lernleistungen, positive Verstärkung,
- Herausstellung lebenspraktischer Bezüge der Unterrichtsinhalte,
- klare Strukturierung und Ritualisierung,
- kleinschrittiges Vorgehen, Anschauung und Konkretisierung,
- Übung, Wiederholung und Festigung, kumulatives Lernen,
- ganzheitliches Lernen in emotional ansprechenden Sinnzusammenhängen,
- Förderung basaler Lernvoraussetzungen,
- integrierte Sprachförderung,
- Bemühung um Differenzierung und Individualisierung der Lernangebote,
- Selbsttätigkeit und Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler im Sinne von Hilfe zur Selbsthilfe,
- Wechsel von Methoden und Sozialformen (Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit, Frontalunterricht, Tages-, Wochenplan, Lernen an Stationen oder in Projekten, Experimente, Unterrichtsgänge...).

Ausgehend von Beobachtungen und Fehleranalysen werden individuelle Förderpläne erstellt und kurzfristige Ziele zur Verstärkung der Motivation und Eigenaktivität mit den Schülerinnen und Schülern besprochen.

Neben binnendifferenzierenden Maßnahmen werden bis zu zwei Förderstunden pro Woche für die individualisierte Förderung in Deutsch und Mathematik im Rahmen der äußeren Differenzierung verwendet.

BAUSTEIN II	Bestandsanalyse der Schule	II / 2
Element 2	Unterrichtsentwicklung	<i>Unterricht in der Grundstufe</i>

Der wachsende Zulauf von Kindern und Jugendlichen aus dem südosteuropäischen Raum muss in der Unterrichtsgestaltung Berücksichtigung finden. Viele der überwiegend bulgarischen und rumänischen Kinder werden ohne Deutschkenntnisse aufgenommen.

BAUSTEIN II	Bestandsanalyse der Schule	II / 2
Element 2	Unterrichtsentwicklung	<i>Unterricht in der Grundstufe</i>

Sie haben in ihren Heimatländern die Schule nicht oder nur sporadisch besucht und wurden in ihrer Muttersprache nicht alphabetisiert. So kommt der Kultur- und Sprachvermittlung in allen Unterrichtsbereichen durchgängig eine große Bedeutung zu. Daneben wurde für diese Kinder die Möglichkeit einer individuellen Förderung geschaffen. Sie erfolgt in Kleingruppen durch eine qualifizierte Lehrkraft. Psychomotorische Angebote werden überwiegend in den Sportunterricht integriert.

Der Anfangsunterricht Deutsch orientiert sich am Kieler Lese- und Rechtschreibaufbau unter Verwendung der Kieler Lautgebärden als Merkhilfe für neue Buchstaben. Ehrenamtliche Lesepatzen unterstützen die Lehrkräfte ein- bis zweimal pro Woche, indem sie mit einzelnen Kindern lesen, Bilder und Texte besprechen.

Fast alle Klassen sind mit einem oder mehreren Computern ausgestattet. Ansonsten stehen zwei Computerräume zur Verfügung, die in Stunden mit Doppelsteckung der Lehrkräfte genutzt werden können. Im Unterricht wird Lernsoftware eingesetzt, die ständig aktualisiert wird. Die Schülerinnen und Schüler erlernen die Orientierung auf dem Bildschirm, den Umgang mit der Tastatur und Maus. Sie erhalten einen ersten Einblick in das Verfassen von Texten mit dem Computer.

Arbeitsgemeinschaften, u. a. „Schülerzeitung“, „Sportspiele“, „Zirkus“, „Judo“, „Karate“, "Mädchen- und Jungenfußball", erweitern das Unterrichtsangebot. Neben der Förderung emotional-sozialer Fertigkeiten finden hier Sprachförderung und psychomotorische Förderung statt.

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler mit sozial-emotionalem Förderbedarf an der ARS steigt stetig. Diese Kinder sind aus den unterschiedlichsten Gründen phasenweise nicht in der Lage, am Unterricht teilzunehmen. Die Lehrkräfte verfügen während des Unterrichts oft nicht über die notwendigen Ressourcen, um angemessen auf die Bedürfnisse dieser Kinder eingehen zu können. Es kommt immer wieder zu Konflikten, die ein ruhiges und konzentriertes Arbeiten unmöglich machen.

BAUSTEIN II	Bestandsanalyse der Schule	II / 2
Element 2	Unterrichtsentwicklung	<i>Unterricht in der Grundstufe</i>

Aus dieser Situation heraus entstand die Idee einen „Time Out Raum“ einzurichten, dessen Konzept den speziellen Bedürfnissen unserer Schülerinnen und Schüler angepasst ist (*siehe Baustein IV/Element II*).

BAUSTEIN II	Bestandsanalyse der Schule	II / 2
Element 2	Unterrichtsentwicklung	<i>Unterricht in der Oberstufe</i>

Unterricht in der Oberstufe (Klassen 7 – 10)

Die bereits für den Grundstufenbereich beschriebenen didaktisch-methodischen Prinzipien sowie die individuellen Förderpläne finden auch in der Oberstufe Anwendung. Die besonderen Voraussetzungen und Bedürfnisse unserer Schülerschaft erfordern in diesem Zusammenhang einen zugewandten, anerkennenden Erziehungsstil verbunden mit der konsequenten Anwendung von besprochenen Verhaltensregeln. Das Prinzip der positiven Verstärkung ist hierbei besonders wichtig.

Um die Jugendlichen angemessen auf ihre Zukunft vorzubereiten, liegt ein Schwerpunkt des Unterrichts auf der Ausbildung alltagsrelevanter Basiskompetenzen. Die anschauliche Verbindung von Theorie und Praxis soll den Schülerinnen und Schülern die lebenspraktische Bedeutung des Lernstoffs vermitteln. Handlungs- und Produktorientierung sowie die Herausstellung lebenspraktischer Bezüge werden insbesondere durch die Arbeit in den Schülerfirmen und durch regelmäßig durchgeführte Betriebspraktika gewährleistet. Auf diese Weise werden Motivation, Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit gefördert.

In den Klassen 7 und 8 werden im Unterrichtsfach W-A-T (Wirtschaft - Arbeit - Technik) Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt, die später in den Schülerfirmen Anwendung finden sollen. Unter fachlicher Anleitung haben die Schülerinnen und Schüler im Rahmen des W-A-T-Unterrichts zusätzlich die Möglichkeit, richtig zu „schmieden“. Dabei werden Baustähle verformt, Erze gestampft und in selbstgebauten Schmelzöfen wird eigenes Eisen hergestellt. Ab der 8. Klasse sind außerdem berufsvorbereitende Themen ein wichtiger Bestandteil des Unterrichts. Diese werden häufig fächerübergreifend bearbeitet.

Die Anwendung elektronischer Medien, deren Alltagsrelevanz beständig zunimmt, findet zunehmend fächerübergreifend statt. Sowohl im ITG-Unterricht als auch am PC oder SMART-Board im Klassenraum, können die Schülerinnen und Schüler ihre diesbezüglichen Kenntnisse festigen und erweitern, an vielfältigen Aufgaben arbeiten und das Internet als Informationsquelle nutzen. Auch in den Schülerfirmen und in der Schülerzeitungs - AG werden vielfältige Aufgaben am Computer erledigt.

BAUSTEIN II	Bestandsanalyse der Schule	II / 2
Element 2	Unterrichtsentwicklung	<i>Unterricht in der Oberstufe</i>

Da ein sehr großer Teil unserer Schülerinnen und Schüler Deutsch als Zweitsprache erlernt, stellt die integrierte Sprachförderung auch in den oberen Klassenstufen einen äußerst wichtigen Aspekt dar.

BAUSTEIN II	Bestandsanalyse der Schule	II / 2
Element 2	Unterrichtsentwicklung	<i>Unterricht in der Oberstufe</i>

Wünschenswert wäre auch hier ein regelmäßiges DAZ-Angebot für Schülerinnen und Schüler mit besonders geringen deutschen Sprachkenntnissen. Auch im Oberstufenbereich sind ehrenamtliche Lesepatinnen aktiv. Generell stellt die Förderung der Sprachkompetenz, auch für unsere deutschsprachigen Schülerinnen und Schüler, einen wichtigen Bestandteil des Unterrichts dar. Hier wird auf vielfältige Sprechkanäle und die Einübung von Gesprächsregeln geachtet.

BAUSTEIN II	Bestandsanalyse der Schule	II / 2
Element 2	Unterrichtsentwicklung	WAT

WAT (Wirtschaft, Arbeit, Technik)

Durch den Unterricht im Fach WAT (Wirtschaft, Arbeit, Technik) sollen die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe unserer Schule soweit gefördert werden, dass sie den Anforderungen eines Berufs und einer selbständigen Lebensführung gewachsen sind.

Dies geschieht durch ein Erstangebot vorberuflicher Bildung, innerhalb derer Kenntnisse, Fertigkeiten und Verhaltensweisen vermittelt werden, die die beruflich-soziale Integration anbahnen sollen.

Besonderen Wert legen wir dabei auf den Erwerb von Schlüsselqualifikationen wie Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit, selbstständiges Planen und Organisieren, Teamfähigkeit, Verantwortungsübernahme und Leistungsbereitschaft. Sie sind im Gegensatz zu den Spezialqualifikationen zeitüberdauernd, vielseitig anwendbar und bilden den „Schlüssel“ zur Problemlösung bei neugestellten Aufgaben.

Der WAT-Unterricht an unserer Schule gliedert sich in zwei Bereiche.

WAT in den Klassen 7 und 8

In den Klassen 7 und 8 erwerben die Schülerinnen und Schüler Grundkenntnisse in den Bereichen Holz-, Metall- und Textilverarbeitung sowie Hauswirtschaft. Die dort erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten dienen gleichzeitig zur Vorbereitung auf das spätere Arbeiten in den Schülerfirmen unserer Schule. Die oben genannten Fachgebiete werden mit drei Stunden pro Woche in Gruppen von maximal acht Jugendlichen im Wechsel durchlaufen.

WAT in den Klassen 9 und 10

Wesentlicher Bestandteil des WAT-Unterrichts in den Klassen 9 und 10 ist das Duale Lernen, worunter die Verknüpfung schulischen Lernens mit praktischen Inhalten aus dem Wirtschafts- und Arbeitsleben zu verstehen ist.

An unserer Schule wird dies einerseits durch die Arbeit in Werkstätten und Schülerfirmen mit vier Wochenstunden umgesetzt. Darüber hinaus finden in beiden Jahrgangsstufen regelmäßig dreiwöchige Betriebspraktika statt.

BAUSTEIN II	Bestandsanalyse der Schule	II / 2
Element 2	Unterrichtsentwicklung	WAT

Schülerfirmen an der Adolf-Reichwein-Schule

Im Rahmen des WAT-Unterrichts arbeiten unsere Schülerinnen und Schüler vier Stunden wöchentlich in den vier verschiedenen Schülerfirmen, „Nähatelier“, „Kids Café“, „Holzwerkstatt“ und „Metallverarbeitung“.

Die Schülerfirmen arbeiten auf eigene Rechnung, mit unterschiedlich wirtschaftlichem Erfolg. Satzungsgemäß wird zum Ende eines Schuljahres das Kassenbuch der Schulleitung vorgelegt. Ein Drittel des jeweiligen Reingewinns einer Schülerfirma wird an den Förderverein der Schule abgeführt.

Die Arbeit in den Schülerfirmen umfasst eine theoretische und eine praktische Arbeitsphase. Die theoretischen Unterrichtsinhalte befassen sich stets mit den Fragen und Aufgaben, die sich bei der praktischen Tätigkeit zeigen und gelöst werden müssen. Die Schülerfirmen werden durch je eine Lehrkraft geführt. Zusätzliche Unterstützung erhalten sie durch fachlich kompetente Praxishelferinnen und -helfer, die über das Bonus-Programm und Personalkostenbudget finanziert werden.

Die Schülerfirma „Schmiede“ wurde neu gegründet zum Schuljahr 2014/15. Diese Schülerfirma arbeitet mit der Rixdorfer Schmiede zusammen. Das Quartiersmanagement „Richard-Platz Süd“ unterstützt dieses Projekt finanziell.

Der Schmied und ein Fachlehrer unterrichten die Schülerinnen und Schüler im Schmiedehandwerk. Die hergestellten Produkte werden z.B. auf dem Weihnachtsmarkt und auf anderen Veranstaltungen von den Jugendlichen verkauft.

Geplant ist, dass besonders begabte Schülerinnen und Schüler bei dem Schmied ein Praktikum durchführen und bei guter Eignung einen Ausbildungsplatz erhalten können.

BAUSTEIN II	Bestandsanalyse der Schule	II / 2
Element 2	Unterrichtsentwicklung	LBO

Lokales Berufliches Orientierungszentrum (LBO)

Die Adolf-Reichwein-Schule arbeitet seit dem Schuljahr 2005/2006 ab Klasse 8 mit dem Lokalen Beruflichen Orientierungszentrum zusammen.

Das LBO macht den Schülerinnen und Schülern ein umfassendes Angebot zur Vorbereitung für das Berufsleben. Ausgehend von einer individuellen Standortbestimmung erhalten die Jugendlichen eine intensive Berufsorientierung und ein Bewerbungstraining. Darüber hinaus hilft die LBO bei der Suche nach Praktikumsplätzen oder vermittelt Interessenten in bereits vorhandene Plätze. Eine weitere Aufgabe des LBO ist die Darstellung der möglichen Perspektiven nach dem Verlassen der Adolf-Reichwein-Schule.

In der Oberstufe der Adolf-Reichwein-Schule wird ein besonderer Schwerpunkt der Arbeit auf die Berufsorientierung gelegt. Möglichst früh soll durch verschiedene Angebote an die Schülerinnen und Schüler (Arbeit in Schülerfirmen, Betriebserkundungen, Betriebspraktika, Praxistag) erreicht werden, dass sie nach individuellen Möglichkeiten ins Arbeitsleben integriert werden.

Bestimmt wird die berufliche Eingliederung dabei durch verschiedene Voraussetzungen unserer Schülerschaft. Der Übergang in das Erwerbsleben ist auch für Schülerinnen und Schüler mit Schulabschlüssen der allgemeinen Schulen nicht einfach. Es fehlen Ausbildungs- und Arbeitsplätze. Einfache Arbeiten und Hilfstätigkeiten werden in Deutschland immer weniger gebraucht.

Diese Parameter machen eine langfristige Berufsorientierung unabdingbar. Dabei sollte die lokal ansässige Wirtschaft mit genutzt werden, da die Schülerinnen und Schüler sehr auf ihren Heimatbezirk fixiert sind und auch auf Grund der sozialen Gegebenheiten hier noch Chancen vorhanden sind, einfache Hilfstätigkeiten zu übernehmen.

Das LBO setzt an der Schnittstelle zwischen Schule und Arbeitswelt an. Ziel ist es, die Aussichten unserer Schülerinnen und Schüler, durch passgerechte Praktika langfristig ins Berufsleben integriert zu werden, zu erhöhen. Das LBO bietet den Jugendlichen vor allem Berufsorientierung und Bewerbungstraining. Den Betrieben verhilft LBO zu gut vorbereiteten und begleiteten Jugendlichen.

BAUSTEIN II	Bestandsanalyse der Schule	II / 2
Element 2	Unterrichtsentwicklung	LBO

Darüber hinaus berät es Betriebe, wenn diese Ausbildungs- oder Arbeitsplätze einrichten wollen. Die Arbeit an der Schule gliedert sich in drei Teilgebiete. Die Vorbereitung des Betriebspraktikums, die Begleitung während des Praktikums und die anschließende Auswertung. Je nach Bedarf der Klasse kann das eine oder andere Teilgebiet größeren Raum einnehmen.

Ein Kollege des LBO kommt nach Absprache in die Klasse und übernimmt dort einen Teil der Praktikumsvorbereitung. In enger Zusammenarbeit werden die Schwerpunkte der Arbeit in der Klasse festgelegt und gemeinsam mit der Klasse durchgeführt.

Zur Vorbereitung des Praktikums gehört zunächst die Erkundung der individuellen Interessen und Stärken der Jugendlichen. In mehreren Unterrichtsstunden (Seminaren) werden Berufe erkundet und eigene Interessen überprüft. Dabei soll deutlich werden, welche Tätigkeiten dieser Beruf beinhaltet und an welchen Orten man arbeitet. Im Sinne unserer Schülerinnen und Schüler wird dabei besonders Wert auf eine reelle Auswahl der dargestellten Berufe und Ausbildungswege gelegt. Das heißt, dass nur Berufe ausgewählt werden, deren Ausbildungen auch von den Jugendlichen bewältigt werden können.

Nach diesem Punkt geht es an die Suche nach entsprechenden Praktikumsplätzen. Dabei sollen die Interessen und Möglichkeiten der Schülerinnen und Schüler an erster Stelle stehen, um ein erfolgreiches Bewältigen und damit Erfolgserlebnisse zu garantieren. Der Kollege des LBO sucht gezielt Praktikumsbetriebe, die ein Interesse an der Eingliederung sozial benachteiligter Jugendlicher haben. Ideal wäre zusätzlich die Möglichkeit, später auch eine Ausbildung in diesem Betrieb absolvieren zu können, so dass die langfristige Zusammenarbeit sich besonders auszahlt.

In Einzelfällen werden die Jugendlichen von dem Kollegen des LBO bei der Suche begleitet und unterstützt. Schülerinnen und Schüler, die diese zusätzliche Hilfe nicht benötigen, profitieren von den Tricks und Tipps, die die Suche nach dem passenden Praktikumsplatz erleichtern. So werden im Vorfeld Bewerbungssituationen im Rollenspiel ausprobiert. Somit gehen die Jugendlichen sicherer an die ungewohnte, teils beängstigende Situation der Vorstellung in einem unbekanntem Betrieb.

BAUSTEIN II	Bestandsanalyse der Schule	II / 2
Element 2	Unterrichtsentwicklung	LBO

Bevor es dann ins Praktikum geht, werden Erwartungen an das Praktikum thematisiert und Ängste und Befürchtungen angesprochen. In verschiedenen Spielen wird erwünschtes Verhalten im Praktikum problematisiert und gegebenenfalls verändert.

BAUSTEIN II	Bestandsanalyse der Schule	II / 2
Element 2	Unterrichtsentwicklung	LBO

Dadurch werden die Jugendlichen umfassend auf die Situation „Betriebspraktikum“ vorbereitet und somit ein möglichst langer Verbleib im Praktikum gesichert.

Während des Praktikums unterstützt das LBO die Klassenleitung durch den Besuch einiger Jugendlicher an ihren Praktikumsplätzen. Der damit verbundene engere Kontakt ermöglicht es, einen vorzeitigen Abbruch des Praktikums zu verhindern. In den Gesprächen werden den Betrieben die besonderen Bedürfnisse und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler verdeutlicht und damit auch von dieser Seite eine höhere Akzeptanz der Schülerschaft erreicht.

Nach dem Praktikum werden die Erfahrungen in mehreren Seminaren ausgewertet und je nach Klassenstufe und individuellen Voraussetzungen der Jugendlichen ein Ergebnis erstellt. Das kann ein Plakat sein oder ein längerer Bericht. Im Sinne der Bedingungen für das Erreichen des Schulabschlusses wird in den höheren Klassen eine Präsentationsform gewählt. So lernen die Schülerinnen und Schüler verschiedene Präsentationsformen kennen und erproben diese. Auch werden sie durch die frühzeitige Konfrontation mit diesen Anforderungen immer sicherer in der Anwendung dieser Lerntechniken.

In Klassenstufe 10 werden in weiteren Seminaren die Anschlussperspektiven nach dem Verlassen der Schule besonders betrachtet.

Außerdem werden verschiedene Oberstufenzentren (OSZ) zum Tag der Offenen Tür besucht und individuell Schnuppertage an den OSZ vereinbart um den Übergang in diese für die Jugendlichen zu erleichtern.

Somit ermöglicht die enge Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen, in diesem Fall mit dem Lokalen Beruflichen Orientierungszentrum, eine Chancenerhöhung unserer Schülerinnen und Schüler später erfolgreich in das Berufsleben integriert zu werden.

BAUSTEIN II	Bestandsanalyse der Schule	II / 2
Element 2	Unterrichtsentwicklung	<i>Einsatz neuer Medien/ eLearning</i>

Einsatz neuer Medien / eLearning

Die Informations- und Kommunikationsaufnahme mit Hilfe der neuen Medien, insbesondere durch den Einsatz des Computers, hat den Unterricht inhaltlich und methodisch-didaktisch verändert. Die Informationstechnologie fungiert dabei zum einen als Hilfsmittel beim Lernen, zum anderen auch als Gegenstand des Lernens selbst. Der Einsatz neuer Medien erleichtert es, die Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler in das schulische Lernen einzubeziehen. Das eLearning ermöglicht in besonderem Maße differenzierte bzw. individualisierte Lernangebote und erweitert die Methodenvielfalt im Unterricht (vgl. Rahmenplan für Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt Lernen, S.17).

Für unsere Schülerinnen und Schüler hat das Lernen am Computer zudem einen stark motivierenden Charakter. Aus finanziellen Gründen besitzen viele Familien keinen eigenen PC. Die Schule stellt somit für viele Schülerinnen und Schüler die einzige Möglichkeit dar, Berührungspunkte mit diesem Medium zu schaffen und auszubauen. Daraus ergibt sich für den Unterricht die Notwendigkeit, die Kinder und Jugendlichen „behutsam“ an den Umgang mit dem Computer heranzuführen.

Ein Ziel des Computereinsatzes in der Schule ist es, den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeiten aufzuzeigen, die sich durch diese Technologie für die Arbeitswelt und für die Freizeitgestaltung ergeben. Sie sollen einen sachgerechten Umgang mit dem Computer lernen und verschiedene Programme / Software (Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Bildbearbeitung) einsetzen können. Wichtig ist es, dass die Schülerinnen und Schüler den Angeboten des Internets aufgeschlossen gegenüber stehen und Suchmaschinen und Kataloge des World-Wide-Web sinnvoll und effektiv nutzen können. Für ihren weiteren Lebensweg werden diese Kenntnisse in vielen Lebenssituationen von großem Nutzen sein.

Erfolgreiche Umsetzung des Projekts „Berlin wird kreidefrei“

Durch den Einsatz interaktiver Whiteboards im Unterricht können unsere Schülerinnen und Schüler täglich im sinnvollen Umgang mit den Informations- und Kommunikationstechniken geschult werden.

BAUSTEIN II	Bestandsanalyse der Schule	II / 2
Element 2	Unterrichtsentwicklung	<i>Einsatz neuer Medien/ eLearning</i>

In diesem Sinne hatte sich das Kollegium der Adolf-Reichwein-Schule mit großer Mehrheit für die Teilnahme an dem Masterplan-Leitprojekt "Berlin wird kreidefrei" ausgesprochen. In den Jahren 2013/ 2014 konnte das Entwicklungsvorhaben zur kreidefreien Schule erfolgreich umgesetzt werden. Der Weg dahin sei hier noch einmal kurz skizziert:

Im November 2009 hat unsere Schule ihr erstes SMARTboard erhalten. Die Erfahrungen, die wir mit diesem Gerät sammeln konnten, haben uns vor Augen geführt, welche hilfreiche Unterstützung ein interaktives Whiteboard für die Gestaltung eines anschaulichen und handlungsorientierten Unterrichts an unserem Förderzentrum darstellen kann. Im Juli 2010 wurde die Schule mit sechs weiteren SMARTboards ausgestattet und im März 2012 wurden interaktive Whiteboards in drei weiteren Klassenräumen montiert. Auf der Gesamtkonferenz vom 17.1.2012 hat sich das Kollegium dann mit großer Mehrheit für die Teilnahme an dem Masterplan-Leitprojekt "Berlin wird kreidefrei" ausgesprochen.

Daraufhin hat sich die Adolf-Reichwein-Schule für die Förderrunde 2012 für das Masterplan-Leitprojekt "Berlin wird kreidefrei" beworben. Dem Antrag wurde stattgegeben und die Schule erhielt im Oktober 2013 14 weitere interaktive Whiteboards der Firma Smart, wodurch sich die Anzahl auf 24 SMARTboards erhöhte.

Zum aktuellen Zeitpunkt sind alle Klassenräume mit Interaktiven Whiteboards ausgestattet. Ebenfalls mit je einem Whiteboard ausgestattet sind der Theorieraum der Küche, das Nähatelier, der Mehrzweckraum, der große und der kleine Computerraum, die Schüleroase, die Schulmensa und das Lehrerzimmer.

Im November 2013 wurden die SMARTboards in den Klassenräumen ergänzt durch vornehmlich höhenverstellbare, mit Stiften beschreibbare Weißwandtafeln, die den Lehrkräften Gelegenheit geben, Applikationen anzuhängen und Tafelbilder zu erstellen. Die interaktiven Whiteboards in den Klassenräumen bieten den Unterrichtenden die Gelegenheit, den Computer in nahezu allen Unterrichtsfächern zum Einsatz zu bringen.

BAUSTEIN II	Bestandsanalyse der Schule	II / 2
Element 2	Unterrichtsentwicklung	<i>Einsatz neuer Medien/ eLearning</i>

Grundlegende Anwenderprogramme (Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentationsprogramme), Lernsoftware (Lernwerkstatt, Oriolus, Budenberg) und weitere unterstützende Programme (SMART Notebook Software, Dierke Digitale Wandkarten,

Google Earth, Magix Music Maker u. a.) stehen den Lehrenden jederzeit für die Unterrichtsgestaltung zur Verfügung.

Die Rechner der SMARTboards sind mit dem Schulnetzwerk verbunden und haben Internetzugang. Im Unterricht kann daher jederzeit auf die Inhalte des World Wide Web zugegriffen werden. Internetrecherchen zu den verschiedensten Fachbegriffen und Themen können jederzeit im Klassenverband erfolgen.

Durch den Erwerb einer SMART-Dokumentenkamera bieten sich den Kolleginnen und Kollegen weitere Möglichkeiten, den Unterricht attraktiv zu gestalten. Mit der Dokumentenkamera können z. B. handschriftliche oder gedruckte Vorlagen der ganzen Lerngruppe präsentiert, Arbeitsergebnisse gezeigt oder sogar Filme im Klassenraum erstellt werden(z.B. bei Rollenspielen).

Für die einzelnen Unterrichtsfächer bietet der Einsatz der interaktiven Whiteboards noch viele weitere Einsatzmöglichkeiten. Die enge Verzahnung zwischen Unterricht und Internet lässt die Schülerinnen und Schüler täglich erleben, wie die neuen Informationstechnologien für den Informationserwerb effektiv genutzt werden können. Mit dem Whiteboard kann die Klasse gemeinsam offene Fragen im Internet recherchieren, Nachschlagewerke nutzen, die richtige Schreibweise von Wörtern erkunden, Übersetzungsfunktionen nutzen, mit Karten und Diagrammen arbeiten, den Umgang mit Ordnungssystemen des Computers nutzen. Anwendung von Textverarbeitungsprogrammen (Word), Programmen zur Tabellenkalkulation (Excel) und Präsentationsprogramme können mit den interaktiven Whiteboards besonders anschaulich demonstriert werden.

BAUSTEIN II	Bestandsanalyse der Schule	II / 2
Element 2	Unterrichtsentwicklung	<i>Einsatz neuer Medien/ eLearning</i>

Schulinterne Fortbildungen wurden zu folgenden Themen angeboten:

- „Einsatz des Interaktiven Whiteboards im Unterricht“
- „Umgang mit der Notebook-Software“
- „PowerPoint“
- „Word2010“
- „Lernwerkstatt“
- „Bechtle-Server“ und „Funktionen der LogoDIDACT-Konsole“

Insbesondere zum Thema „Einsatz des SMARTboards im Unterricht“ haben die Kolleginnen und Kollegen zahlreiche Veranstaltungen besucht. So wurden folgende Veranstaltungen für das Kollegium direkt an der Schule durchgeführt:

7. November 2011 Fortbildung: „Power Point“
Leitung: Herr Farner
Ort: Adolf-Reichwein-Schule
25. Oktober 2012: „Einsatz des SMARTboards im Unterricht - Grundlagen“,
Leitung: Herr Farner
Ort: Adolf-Reichwein-Schule
11. April 2013: SMART Fortbildung „Unterricht interaktiv – Ihr Vorteil beim
Einsatz interaktiver Whiteboards im Unterricht! - Basis 1“,
Dozentin: Frau Funk (Firma Minhoff)
Ort: Adolf-Reichwein-Schule
2. Mai 2013: SMART Fortbildung „Unterricht interaktiv – Ihr Vorteil beim
Einsatz interaktiver Whiteboards im Unterricht! - Basis 2“,
Dozentin: Frau Funk (Firma Minhoff)
Ort: Adolf-Reichwein-Schule

BAUSTEIN II	Bestandsanalyse der Schule	II / 2
Element 2	Unterrichtsentwicklung	<i>Einsatz neuer Medien/ eLearning</i>

10. September 2013: SMART Fortbildung „Einführung in die Arbeit/ Austausch über die Arbeit mit dem SMARTboard“,
Leitung: Herr Farner
(verpflichtend für das gesamte Kollegium)
In Kleingruppen tauschen sich die Kolleginnen und Kollegen über den SMARTboard-Einsatz aus.
20. November 2013: SMART Fortbildung „Unterricht interaktiv“ – Ihr Vorteil beim Einsatz interaktiver Whiteboards im Unterricht! - Basis 1“,
Dozentin: Frau Funk, (Firma Minhoff)
17. Dezember 2013: Fortbildung zu „SMART-Exchange“ und „LAT 2.0“
Schilf, Dozent: Herr Otten
Ort: Adolf-Reichwein-Schule
23. September 2015: SMART Fortbildung „Erweiterungskurs SMART-Notebook-Software“
Dozentin: Frau Schröder
- Schuljahr 2014/15:
(9 Termine) Fortbildung (Schilf): Kamera & Videoproduktion
Dozent: Herr Schellenberger

Eine ausführliche Darstellung des Medienkonzeptes der Adolf-Reichwein-Schule ist als Anhang zu unserem Schulprogramm beigefügt!

BAUSTEIN II	Bestandsanalyse der Schule	II / 2
Element 2	Unterrichtsentwicklung	<i>Schulhelfer/in</i>

Schulhelfer/in

Im Schuljahr 2015/16 unterstützt eine Schulhelferin Schülerinnen und Schüler, die neben ihrem Förderbedarf im Schwerpunkt „Lernen“ weitergehende Einschränkungen bzw. körperlicher Behinderungen aufweisen. Die Schulhelferin unterstützt und begleitet die ihr zugewiesenen Kinder und Jugendlichen im Unterricht. Sie stellt eine Stütze für die unterrichtende Lehrkraft dar und ist für die ihr anvertrauten Schülerinnen und Schüler verlässliche Ansprechpartnerin und Garantin für einen erfolgreichen Schultag.

BAUSTEIN II	Bestandsanalyse der Schule	II / 2
Element 2	Unterrichtsentwicklung	<i>Lese- und Rechenpatenschaften</i>

Lese- und Rechenpatenschaften

Der Verein Berliner Kaufleute und Industrieller hat das „Bürgernetzwerk Bildung“ eingerichtet mit der Zielsetzung, bürgerliches Engagement in Berliner Schulen zu unterstützen. Das Bürgernetzwerk Bildung arbeitet derzeit mit 170 Grund- und Förderschulen, 34 Sekundarschulen und 87 Kindertagesstätten zusammen, denen ehrenamtliche Lese- und Lernpatinnen und -paten vermittelt werden. Initiiert wurde das Projekt im Jahr 2005 durch die ehemalige Schulsenatorin Sybille Volkholz. Die Adolf-Reichwein-Schule wurde als eine der ersten Schulen ins Projekt aufgenommen. Im Schuljahr 2014/2015 sind drei Lesepatinnen an der Schule ehrenamtlich tätig. Jede Lesepatin kommt regelmäßig an einem Tag der Woche für 3 – 4 Stunden, um mit einzelnen Schülerinnen und Schülern der Grund- oder Oberstufe zu lesen. Zwei der Lesepatinnen üben dieses Ehrenamt seit vielen Jahren aus, sie haben einzelne Kinder und Jugendliche über mehrere Jahre begleitet und gefördert. Leseschwache Schülerinnen und Schüler werden so mit viel Geduld und ohne Zeitdruck schrittweise zu mehr Lesesicherheit geführt, des Weiteren erleben sie diese Einzelzuwendung als persönliche Wertschätzung. Unter solchen günstigen Bedingungen können Lesebarrieren abgebaut und das Lesenkönnen zunehmend gefestigt werden. Die ehrenamtliche Arbeit der Lesepatinnen ist zu einem wertvollen ergänzenden Baustein im Unterrichtsgeschehen geworden.

Aktuell sind keine Rechenpatinnen oder Rechenpaten an der Adolf-Reichwein-Schule tätig.

BAUSTEIN II	Bestandsanalyse der Schule	II / 2
Element 2	Unterrichtsentwicklung	<i>Sprachförderung</i>

Sprachförderung

In unserem Schuleinzugsbereich sind Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher sowie deutscher Herkunft häufig mit vielfältigen Problemen belastet. Ihre schwierigen Lebensbedingungen und eher bildungsfernen Elternhäuser haben oft zur Folge, dass ein Großteil dieser Kinder gravierende und umfassende Defizite nicht nur in der persönlichen Entwicklung und im Lernen aufweist, sondern auch einen erheblichen Rückstand in der Sprachentwicklung ausbildet.

Das zeigt sich zum Einen in der Erstsprache, die oftmals nicht altersgemäß entwickelt ist und zum Anderen als eine Folge davon im Erlernen der Zweitsprache, deren Erwerb sich für diese Kinder und Jugendlichen um ein Vielfaches beschwerlicher gestaltet. Nachteilig wirkt sich zusätzlich die fehlende Einsicht vieler Eltern in die Wichtigkeit guter deutscher Sprachkenntnisse aus.

Da die Sprache das Fundament einer erfolgreichen Schullaufbahn bildet, setzt unsere Schule in ihrem Konzept schulischer Sprachförderung von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund das Erlernen der deutschen Sprache als der gemeinsamen Schul- und Verkehrssprache an die erste Stelle. Deshalb findet zunächst mit Eintritt in unsere Schule eine individuelle Sprach- und Lernstandserhebung statt. Bezogen auf die ermittelten Lernvoraussetzungen wird dann der Unterricht methodisch und didaktisch aufbereitet.

Die Organisation der Sprachförderung gliedert sich dabei in drei Bereiche:

- Seiteneinsteigerinnen und –einsteiger mit sehr geringen oder gar keinen Deutschkenntnissen werden in Kleingruppen oder einzeln außerhalb des Klassenverbandes unterrichtet (additiver Förderunterricht).
- Die Sprachförderung DaZ wird als Doppelsteckung im Unterricht realisiert (integrativer Förderunterricht).
- Der sprachförderliche Unterricht stellt Themenbereiche mit einem erhöhten Sprachanteil in den Mittelpunkt: Märchenprojekt und Gedichte oder Lieder in den Aulatreffen (Unterstufe); Theaterprojekt (Oberstufe).

Die Förderung erfolgt getrennt nach Unter- und Oberstufe.

BAUSTEIN II	Bestandsanalyse der Schule	II / 2
Element 2	Unterrichtsentwicklung	<i>Sprachförderung</i>

Zusätzlich zu den innerschulischen Sprachfördermöglichkeiten durch Lehrpersonen und Erzieherinnen, bietet unsere Schule auch durch außerschulische Kooperationspartner (Lesepatinnen) und interessante Projekte (Vincentino / Rap, Film erstellen; Die 2. Chance / Improvisationstheater) den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ihre Sprachkompetenzen auf ganz unterschiedliche Weise zu verbessern.

Ziel unseres Konzeptes ist es, dass am Ende der Sekundarstufe I die Mehrheit der Schülerinnen und Schüler über das sprachliche Knowhow verfügt, einen der von der Adolf-Reichwein-Schule zu vergebenen Abschlüsse erwerben zu können.

BAUSTEIN II	Bestandsanalyse der Schule	II / 3
Element 3	Organisationsentwicklung	<i>Kooperation im Grundschulbereich</i>

Kooperation im Grundschulbereich

Neben dem verpflichtenden Auftrag, sonderpädagogische Dienste (Beratung und Diagnostik) an den Grundschulen des Bezirks Neukölln zu erfüllen, hat die Adolf-Reichwein-Schule zu zwei Grundschulen (Löwenzahn-Grundschule und Richard-Grundschule) eine besonders intensive Zusammenarbeit entwickelt. Im Folgenden wird diese Kooperation mit dem Titel „Bildungsdreieck Richardkiez“ genauer beschrieben.

Das Projekt „Bildungsdreieck Richardkiez“, das aus Mitteln des Programms „Soziale Stadt“ über das Quartiersmanagement Richardplatz-Süd gefördert wird, hat folgenden Leitgedanken:

Unterstützung und Vernetzung der drei Schulen, um von allen Eltern, gleich welcher kulturellen und sozialen Herkunft, als attraktive Kiezschulen wahrgenommen zu werden!

Auf dem Weg zu „unserer Traumschule“ treffen sich Eltern, SchulleiterInnen, LehrerInnen, ErzieherInnen, SozialarbeiterInnen und weitere KooperationspartnerInnen aus dem Kiez regelmäßig am Runden Tisch, um über die Verbesserung ihrer Schulen zu diskutieren und über gemeinsame Aktivitäten im Schulumfeld zu beraten. Die Adolf-Reichwein-Schule bietet aus Mitteln dieses Projekts Sprachförderkurse für Schüler und Schülerinnen osteuropäischer Herkunft an. Des Weiteren wird unser erfolgreiches Projekt „Tanzzeit“ unterstützt. In diesem Projekt lernen die Schülerinnen und Schüler gegenseitige Rücksichtnahme, stärken ihre soziale Kompetenz und entwickeln ihre Persönlichkeit weiter.

BAUSTEIN II	Bestandsanalyse der Schule	II / 3
Element 3	Organisationsentwicklung	<i>Kooperation im Sekundarschulbereich</i>

Kooperation im Sekundarschulbereich

Neben dem verpflichtenden Auftrag, sonderpädagogische Dienste (Beratung und Diagnostik) an den Sekundarschulen des Bezirks Neukölln zu erfüllen, ist unsere Schule Kooperationspartnerin im „km²-Bildung Neukölln“, einem Zusammenschluss von Grundschulen, Kitas, Sekundarschule und Förderzentrum. Grundlegender Gedanke dieses Zusammenschlusses soll die Verbesserung der Bildungschancen der Kinder und Jugendlichen in Bezirk Neukölln-Nord sein.

Ausgehend davon hat sich zur 1. Gemeinschaftsschule (Campus-Rütli) eine besonders enge Kooperation entwickelt. Lehrkräfte und Schulhelferin der Adolf-Reichwein-Schule unterstützen erfolgreich die integrative Förderung im Grundschulzweig. Eine Kollegin führt fachkompetente sonderpädagogische Beratung im Sekundarschulzweig durch.

BAUSTEIN II	Bestandsanalyse der Schule	II / 4
Element 4	Erziehung und Schulleben	<i>Schulsozialarbeit</i>

Schulsozialarbeit an der Adolf-Reichwein Schule

Die Adolf-Reichwein-Schule kooperiert im Rahmen des ESF-Programmes: „Jugendsozialarbeit an Berliner Sonderschulen“ mit dem gemeinnützigen Verein tandemBQG.

Der Schulsozialarbeiter ist an unserer Schule Fachkraft für den Kinderschutz.

Schwerpunkte der Tätigkeit sind:

- Sozialpädagogische und sozialtherapeutische Einzelfallhilfe
- Intervention bei aktuellen Gewaltvorfällen
- Konkrete Hilfe bei Schülern mit akuter Schuldistanz
- Erlebnispädagogisches Intensivtraining für Einzelne und für Gruppen
- Entwicklung und Durchführung von Schülerseminaren zu sozialem Training und Themen der Konfliktprävention
- Intensivierung der Kooperation mit dem Jugendamt
- Hilfeplanung
- Gespräche mit Schülern und Eltern
- Hausbesuche
- Entwicklung von Qualitätskriterien für die Schulsozialarbeit
- Mitarbeit am Schulprogramm bei sozialpädagogisch relevanten Themen
- Teilnahme an Fortbildungen

In dem Kooperationsvertrag zwischen der Adolf-Reichwein-Schule und der tandemBQG als freiem Träger der Jugendhilfe wurde darüber hinaus für die Arbeit der sozialpädagogischen Fachkräfte folgendes vereinbart:

- Entwicklung von Evaluationskriterien für die Schulsozialarbeit an der Adolf-Reichwein-Schule
- Teilnahme an den schulischen Konferenzen mit beratender Stimme
- Kooperation mit anderen Trägern im sozialen Raum

BAUSTEIN II	Bestandsanalyse der Schule	II / 4
Element 4	Erziehung und Schulleben	<i>Schulsozialarbeit</i>

Die Anbindung der Schulsozialarbeit an den Erziehungs- und Bildungsauftrag unserer Schule erweist sich als äußerst positiv. Es können zahlreiche Konfliktsituationen durch die sozialpädagogische Intervention entschärft werden.

Auf Grund dieser positiven Erfahrungen ist die Forderung nach einer Aufstockung der Stellenanteile für die Schulsozialarbeit an der Adolf-Reichwein-Schule mehr als berechtigt. Aus den Mitteln des Bonusprogrammes wird derzeit eine zusätzliche halbe Stelle in der Sozialarbeit finanziert (siehe Baustein 4 „Entwicklungsvorhaben“).

BAUSTEIN II	Bestandsanalyse der Schule	II / 4
Element 4	Erziehung und Schulleben	<i>Außerunterrichtliche Betreuung</i>

Außerunterrichtliche Betreuung

Die außerunterrichtliche Betreuung und die Freizeitgestaltung im Grundschulbereich finden in zwei Räumen der Schule statt. Diese Räume befinden sich im Untergeschoss der Adolf-Reichwein-Schule und tragen den Namen *Schüleroase* sowie *Mensa/Schüleroase*.

Die außerunterrichtliche Betreuung wird von zwei Facherzieherinnen für Integration geleitet. Sie ist täglich von 7.30 Uhr bis 13.25 Uhr geöffnet. Montags bis mittwochs gilt eine längere Betreuungszeit bis 15.00 Uhr bzw. 16.00 Uhr nach Bedarf. An der Adolf-Reichwein-Schule wird von Montag bis Donnerstag ein Mittagstisch in Kooperation mit dem Caterer „Luna GmbH“ angeboten, der von einer Facherzieherin für Integration organisiert und betreut wird. Dazu wurde 2011 in Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt Berlin-Neukölln und der Neuköllner Stadträtin Frau Dr. Giffey in unserem Schulgebäude eine Mensa eingerichtet.

Die großen Pausen werden von einer Facherzieherin durch die Spielzeugausgabe mitgestaltet.

Grundlage der pädagogischen Freizeitgestaltung ist das Berliner Bildungs- und Erziehungsprogramm für Horte.

Durch Schaffung ganzheitlicher Angebote, die alle Bildungsbereiche ansprechen, gehen die Facherzieherinnen für Integration auf die verschiedenen Bildungsbereiche der kindlichen Entwicklung ein.

In den Räumen der Schüleroase können Schülerinnen und Schüler der Grundschule entspannen und sich ausruhen. Sie können über ihre Erlebnisse, Sorgen und Probleme reden. Die Facherzieherinnen für Integration helfen ihnen bei der Konflikt- und Stressbewältigung. Weiterhin bieten sie Unterstützung bei der Erledigung ihrer Hausaufgaben.

In den Räumen der Schüleroase finden regelmäßige Spiele- und Bastelnachmittage statt. Da die Schülerinnen und Schüler nach ihrem anstrengenden Unterricht einen hohen Bewegungsdrang verspüren, werden in beiden Räumen und auf dem Schulhof verschiedene Bewegungsspiele angeboten. Des Weiteren werden in Kooperation mit den Lehrkräften Mädchen- und Jungenfußball-AGs, Zirkus-AG und Koch-AG durchgeführt.

BAUSTEIN II	Bestandsanalyse der Schule	II / 4
Element 4	Erziehung und Schulleben	<i>Außerunterrichtliche Betreuung</i>

Eine Facherzieherin für Integration begleitet regelmäßig den Schwimmunterricht. Die Lehrkräfte und die Facherzieherinnen für Integration der Adolf-Reichwein-Schule kooperieren eng miteinander. Daraus ergeben sich Begleitungen im Unterricht, bei Ausflügen und Klassenfahrten.

Weiterhin besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit an der Schule. Gemeinsam wurde ein Time-Out-Raum eingerichtet und während der Unterrichtszeit besetzt. Eine Facherzieherin für Integration plant und führt gemeinsam mit dem Schulsozialarbeiter und einer Klassenlehrerin aus dem Grundschulbereich ein Elternprojekt („3x1 macht stark“), gefördert von „save the children e. V.“ durch. Dazu wurde sie als Projektteamerin (FuN-Teamerin) ausgebildet.

Die Facherzieherinnen für Integration der Adolf-Reichwein-Schule arbeiten eng mit den Hort der Richard-Grundschule und der Schule am Bienwaldring zusammen.

BAUSTEIN II	Bestandsanalyse der Schule	II / 4
Element 4	Erziehung und Schulleben	<i>Schülerclub</i>

Schülerclub

Der Schülerclub ist von Montag bis Freitag von 11:00 bis 15:00 Uhr geöffnet und befindet sich im Raum 302 der Schule. Die Angebote richten sich an alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen sieben bis zehn.

Der Schülerclub wird von einer pädagogischen Fachkraft und einem Erzieher geleitet, außerdem wird die Arbeit durch zwei Honorarkräfte unterstützt. Er soll ein Ort sein, an den Schülerinnen und Schüler gern kommen, wenn sie eine Auszeit benötigen, sich mit Mitschülerinnen und Mitschülern treffen möchten oder mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern über ihre Gedanken, aber auch Sorgen sprechen wollen. Im Vordergrund stehen das Erschließen sinnvoller Freizeitaktivitäten und Hobbys, sowie die Aktivierung von Eigeninitiative und Selbstbestimmung.

Die Schülerinnen und Schüler werden bei der Planung und Gestaltung von Freizeitangeboten einbezogen. Wichtige Kommunikations- und Umgangsregeln zum sozialen Miteinander im Schülerclub werden gemeinsam erarbeitet und vermittelt. Schülerinnen und Schüler werden ermutigt, ihre eigenen Interessen und Bedürfnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erkennen, zu äußern und weiter zu entwickeln.

Prinzipien der Gleichberechtigung werden vermittelt und es wird darauf geachtet, dass die Schülerinnen und Schüler für eine antidiskriminierende Sprache sensibilisiert werden (keine Toleranz gegenüber frauenfeindlichen, homophoben und rassistischen Äußerungen). Darüber hinaus können Projektstage nach Wünschen und Interessen der Schülerinnen und Schüler organisiert werden.

Angebote des Schülerclubs

- Standardtanz, Street Dance, Free Style
- Ballspiele, Frisbee, Tischtennis, Fitness, Yoga
- Singen, Texte schreiben, Musik hören oder in der gemütlichen Sitzecke chillen
- Gruppen-, Bewegungs- und Gesellschaftsspiele
- Kochen und zusammen Essen
- Workshops zum Umgang mit Medien
- Kreatives Gestalten, Theaterspielen
- und gemeinsam Spaß haben.

BAUSTEIN II	Bestandsanalyse der Schule	II / 4
Element 4	Erziehung und Schulleben	<i>Schülerclub</i>

Der Schülerclub kooperiert unter anderem mit dem Angebot 2. Chance, dem Schülerclub an der Rixdorfer Schule, der Eduard Mörike Schule, den Schulsozialarbeiterinnen und -arbeitern von tandem BQG, der Gesellschaft für Zukunftsgestaltung e.V., dem Jugendtreff Scheune und dem Mädchenzentrum Szenenwechsel.

Der Schülerclub wird vom Jugendamt Neukölln finanziert.

BAUSTEIN II	Bestandsanalyse der Schule	II / 4
Element 4	Erziehung und Schulleben	Projekt „Die 2. Chance“

Projekt „Die 2. Chance“

An der Adolf-Reichwein-Schule gibt es eine Vielzahl von Schülerinnen und Schülern, die ihrer Schulpflicht unregelmäßig nachkommen. Damit weist die Schule seit Jahren eine hohe Fehlquote auf.

Seit Sommer 2007 wird das Projekt „Schulverweigerung -Die 2. Chance“ an unserer Schule durchgeführt. Bis Juni 2014 wurde es in Kooperation vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen der Initiative „Jugend stärken“ und dem Jugendamt Neukölln gefördert. Seit Juli 2014 wird es allein vom Jugendamt Neukölln finanziert. Seit Januar 2015 ist die 2. Chance ein Angebot aus dem HzE-Bereich (Hilfe zur Erziehung) nach §27,2 SGB VIII.

Das Programm zielt darauf ab, Schülerinnen und Schülern mit hohen Fehlzeiten durch intensive individuelle sozialpädagogische Intervention die Integration in den Klassenverband zu ermöglichen und sie an einen regelmäßigen Schulbesuch heranzuführen.

Am Ende dieser Hilfe soll der erfolgreiche Schulabschluss der Teilnehmerinnen und Teilnehmer stehen. Im Durchschnitt werden jeweils 15 schuldistanzierte Schülerinnen und Schüler der Oberstufe gefördert. Sie müssen mindestens 12 Jahre alt sein. Der Teilnehmerkreis soll sich möglichst ausgeglichen aus Jungen und Mädchen zusammensetzen.

Das 2. Chance-Team an der Adolf-Reichwein-Schule ist interkulturell zusammengesetzt. Es besteht aus zwei qualifizierten Sozialpädagoginnen sowie einer sozialpädagogischen Fachkraft, die über langjährige Erfahrungen in der Schulsozialarbeit bzw. in der Familienhilfe verfügen.

Zusätzlich zur deutschen Sprache besitzen sie muttersprachliche Kompetenzen in Serbisch bzw. Kroatisch und Türkisch. Geleitet wird das Team von einer Koordinatorin des Trägers. Schulinterner Koordinator ist der Schulleiter der Adolf-Reichwein-Schule. Die Sprach- und Kulturkompetenz des Teams erleichtert den Zugang zu den Eltern, die aus unterschiedlichen Kulturkreisen stammen. Denn neben der individuellen schulischen Förderung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie der sozialen Gruppenarbeit ist die Elternarbeit ein zentraler Bestandteil der Tätigkeit des

BAUSTEIN II	Bestandsanalyse der Schule	II / 4
Element 4	Erziehung und Schulleben	Projekt „Die 2. Chance“

Teams. Sie ist mitentscheidend für die Überwindung von Schuldistanz und damit für den Erfolg des Projekts.

Für die Arbeit stellt die Adolf-Reichwein-Schule die räumliche und sächliche Ausstattung. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind täglich in der Zeit von 8.00-15.30 anwesend.

Im Rahmen des vereinfachten Hilfeplanverfahrens werden mit allen Beteiligten (Schüler_innen, Erziehungsberechtigte, Klassenlehrer_innen, ggf. Schulleitung, Schulsozialarbeit, Jugendamt und „2. Chance“- Mitarbeiter_innen) Zielvereinbarungen getroffen. In dieser Phase gewinnen die Beteiligten Klarheit über die vorhandenen Probleme und deren Bedeutung für den Jugendlichen sowie über mögliche Ursachen der Probleme. Diese werden beschrieben und dokumentiert. Ein individueller Bildungs- und Entwicklungsplan wird erarbeitet. Die Problembeschreibung und das Clearing erfolgen federführend und i.d.R. von Seiten der Schule. Indikatoren für die mögliche Aufnahme werden der Schule bekannt gemacht. Die Schul- bzw. Klassenleitung, die Schulsozialarbeit, die Mitarbeiter des RSD sowie die Erziehungsberechtigten oder die/der Jugendliche selbst schlagen die Aufnahme des Jugendlichen in das „2. Chance“-Angebot vor. Die Schule befürwortet die Aufnahme und die Erziehungsberechtigten beantragen die Hilfe.

Aufnahme- und Eingangsphase

In dieser Phase wird am Vertrauensaufbau sowie an den individuellen Zielvereinbarungen (gemäß Hilfeplan) gearbeitet. Dabei werden sowohl die Jugendlichen als auch die Erziehungsberechtigten nach ihrer Sichtweise gefragt. Diese Sichtweisen sind neben denen der pädagogischen Fachkräfte zu beachten.

Vereinbarungen, die zur Zielerreichung führen sollen, werden schriftlich fixiert und kleinschrittig überprüft, um Erfolge sichtbar und erlebbar zu gestalten. Neben der sozialpädagogischen Arbeit mit den Jugendlichen ist die Phase geprägt durch den Zugang zur Familie, z. B. mittels Elterngesprächen, Hausbesuchen, Biographie- und Genogramm-Arbeit.

BAUSTEIN II	Bestandsanalyse der Schule	II / 4
Element 4	Erziehung und Schulleben	Projekt „Die 2. Chance“

Durchführungs- und Stabilisierungsphase

Die Durchführungs- und Stabilisierungsphase dient vornehmlich der Vermittlung bzw. Aneignung von Kompetenzen seitens der Schüler_innen. Hier findet die individuelle Begleitung, Überprüfung und Rückkopplung der Ziele statt.

Die Entwicklung des Teilnehmers/ der Teilnehmerin wird gemeinsam reflektiert und der Weg zur Erreichung eines Schulabschlusses wird gemeinsam geplant. Vorrangig soll diese Hauptzielstellung durch die (Re-)Integration in den Regelschulunterricht erreicht werden.

Ablösungs- und Stabilisierungsphase/Nachbetreuung

Die Ablösungsphase und/oder die Nachbetreuung dient der Stabilisierung und Festigung der erreichten Ergebnisse.

Angewandte Methoden

Einübung wichtiger Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen:

- Reflexionsfähigkeit: Selbst- und Fremdwahrnehmung in Gesprächen
- Konzentration und Ausdauer: Kreatives Gestalten, Sport etc.
- Soziales Lernen: Konfliktbewältigung, Teamfähigkeit, Kommunikation in der Kleingruppe, im Alltag und bei Erlebnispädagogik
- Soziales Training
- Mädchen-/ Jungenarbeit
- Partizipation: z. B. durch Mitbestimmung bei der Aufstellung gemeinsamer Regeln oder der Planung gemeinsamer Unternehmungen
- Schulisches Lernen: Wissenslücken schließen durch individuelle Förderung und Vernetzung z.B. Lernförderung und Nachhilfe sowie Methoden-Training

Begleitung, Überprüfung und Prognose der Entwicklung:

- wöchentliche Entwicklungsgespräche der pädagogischen Mitarbeiter_innen mit den Jugendlichen

BAUSTEIN II	Bestandsanalyse der Schule	II / 4
Element 4	Erziehung und Schulleben	Projekt „Die 2. Chance“

- regelmäßige Gespräche mit den Eltern/der Familie
- regelmäßige Auswertungsgespräche mit den Klassenlehrer_innen einmal im Quartal sowie individuelle Gespräch nach Bedarf
- Kontakte zum Hilfesystem, zum Netzwerk und zu externen Bildungseinrichtungen

Vor Ablauf von sechs Monaten wird für alle Teilnehmer_innen ein Entwicklungsbericht inklusive Prognose erstellt. Sofern die Hilfe beendet werden kann, wird vor Ende des Bewilligungszeitraums ein Abschlussbericht verfasst. Die Berichte werden rechtzeitig vor Ablauf der jeweiligen Bewilligung der zuständigen Fachkraft des Jugendamtes übermittelt.

Beispiele für das Erreichen einer gewünschten positiven Persönlichkeitsentwicklung der beteiligten Schüler_innen sind, in Abhängigkeit von der Art und Schwere der individuellen Rahmenbedingungen:

- Die Fehlzeiten und Fehlstunden haben sich reduziert.
- Durch die kontinuierliche Teilnahme am „2. Chance“ - Angebot wurden die individuellen sozialen Fähigkeiten und Fertigkeiten gefördert und gestärkt.
- Die Zusammenarbeit zwischen den Erziehungsberechtigten/der Familie, der Schule und der Jugendhilfe ist verlässlich und konstruktiv.
- Das Erreichen eines Schulabschlusses wurde realistischer oder die Schulzeit wurde mit einem Schulabschluss beendet.
- Die Bildungsperspektiven und Chancen eines positiven Übergangs an der Schwelle Schule - Beruf haben sich verbessert und sind nachhaltig gesichert (z.B. durch Überleitung in berufsvorbereitende Maßnahmen).

BAUSTEIN II	Bestandsanalyse der Schule	II / 4
Element 4	Erziehung und Schulleben	<i>„Cool bleiben – Respekt zeigen“</i>

„Cool bleiben, Respekt zeigen!“ (Bildung im Quadrat GmbH)

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bieten im Auftrag der Adolf-Reichwein-Schule an der genannten Schule das Trainingsprogramm „Cool bleiben, Respekt zeigen!“ zur Gewaltprävention an. Trainingsinhalte sind u. a. der Umgang mit starken Gefühlen und Verhalten in Stresssituationen. Im Verlauf des Schuljahres 2015/16 nehmen die Schülerinnen und Schüler der Klassen 8a/b und 10a/b wöchentlich an einem Trainingskurs (2 Unterrichtsstunden) teil. Die Inhalte werden in Absprache mit den Klassenleitungen auf die jeweiligen Klassen zugeschnitten.

Im Kalenderjahr 2015 wird das Projekt zu 100 Prozent über das Bonus-Programm finanziert. Für das folgende Jahr (2016) ist eine Kofinanzierung angedacht (50% Bonus-Programm, 50% Stiftung „Kinder in Not“). (weitere Informationen siehe Baustein 4 „Entwicklungsvorhaben“)

BAUSTEIN II	Bestandsanalyse der Schule	II / 4
Element 4	Erziehung und Schulleben	<i>TanzZeit</i>

TanzZeit

TanzZeit hat zum Ziel, Kindern aller Schichten und Kulturen unabhängig von deren Herkunft, Alter und Geschlecht zeitgenössischen Tanz als Kunstform näher zu bringen und Tanz im Bildungswesen zu etablieren. TanzZeit will damit einen Beitrag zur ganzheitlichen Erziehung und zur Vermittlung von Tanz als Bühnenkunst leisten.

Gerade in der heutigen Zeit, in der Bewegungsmangel, schlechte Lernergebnisse und fehlende Motivation von Schülerinnen und Schülern beklagt werden, bietet das Medium Tanz vielfältige Möglichkeiten, diesem Trend entgegen zu wirken. Tanz fördert die Integration von Kindern und Jugendlichen unterschiedlicher Herkunft, vermittelt Bewegungsvielfalt, Körperwahrnehmung und -bewusstsein. Tanz stärkt zudem das Selbstbewusstsein und schafft damit die Voraussetzungen für viele positive Lernprozesse. Auf diese Weise fördert Tanz auch das kognitive Lernen.

Seit 2007 arbeitet die Adolf-Reichwein-Schule mit TanzZeit zusammen. Jedes Jahr werden die Ergebnisse der Tanzproben in einer Werkstattpräsentation in der Schule oder auf der Bühne im Palais Podewil vorgestellt. In diesem Schuljahr wird es für drei Klassen jeweils eine Projektwoche geben.

BAUSTEIN II	Bestandsanalyse der Schule	II / 4
Element 4	Erziehung und Schulleben	<i>Vincentino e. V.</i>

Vincentino e. V.

Die Mitarbeiter des Vereins Vincentino e.V. haben an unserer Schule eine Medienwerkstatt installiert. Sie arbeiteten und arbeiten mit unseren Schülerinnen und Schülern der verschiedenen Jahrgangsstufen an unterschiedlichen Projekten:

„SCHNIPSEL“ PROJEKT AUF DER „ART WEISSENSEE“ (Klassen 8a, 8b)

Das Multimedia-Projekt „Schnipsel“ (mit den damaligen Schülern der Klassen 7a und 7b aus dem letzten Schuljahr) wurde zur ART WEISSENSEE, einer Kunstaussstellung von Studenten der Kunsthochschule Weissensee und versch. Künstlern aus Berlin, eingeladen. Aus insgesamt 36 Videostandbildern des „Schnipsel“ Projektes wurden für die Ausstellung Bildtafeln entwickelt und zusammen mit einer Videoinstallation präsentiert. Die Schüler besuchten am 18.09.2014 die Kunstaussstellung und interviewten die beiden Organisatoren der Ausstellung, Ralf Schmitt (Künstler, Kurator) und Thaddäus Hüppi (Professor für Bildhauerei). Aus dem gemeinsam gesammelten Foto und Videomaterial entsteht derzeit noch eine Videodokumentation. Die Installation „Schnipsel“ wurde auch im Projektraum des ITZ Berlin e.V. ausgestellt und soll in Ausschnitten beim Schulfest im September 2015 in der Adolf-Reichwein-Schule gezeigt werden.

PLASTIKMÜLL (Klassen 7a, 8a, 8b)

Thematisierung der Vermüllung der Meere mit Plastikabfällen. Von Schülern der Klassen 7a, 8a und 8b wurden Zeichnungen von Meeresbewohnern mit UV-Markern und Buntstiften gestaltet und mittels einer Videoinstallation in den Klassenräumen der ARS und am „Tag des offenen Mikros“ (27.09.2014) im Projektraum des ITZ-Berlin e.V. präsentiert. Das Projekt wird während des Festivals „JUNGE KUNST NK“ fortgesetzt. Das „JUNGE KUNST NK“ Festival findet innerhalb des Kunstfestivals „48 Stunden Neukölln“ vom 26.06. bis 28.06.2015 statt und widmet sich dem Thema „meer sehen“. Dabei werden auch verschiedene aktuelle Videos der Medienwerkstatt präsentiert. Einige der Videos werden auch beim jungen Kurzfilmprogramm des Festivals (im Cineplex Neukölln in den Neukölln Arcaden) am Sonntag, den 28.06.2015 gezeigt.

BAUSTEIN II	Bestandsanalyse der Schule	II / 4
Element 4	Erziehung und Schulleben	<i>Vincentino e.V.</i>

KUNSTPROJEKTE - (Klassen 8a, 8b, 8c, 8d)

In den 8. Klassen und z.T. auch in der 9a und 9b fanden verschiedene Kunstprojekte und Workshops mit dem Thema „NEON“ statt. Hier wurden Malereien und Objekte mit fluoreszierenden Farben und anderen Materialien gestaltet. Diese Arbeiten dienten auch der Ausstattung für Filmprojekte in den einzelnen Klassen - in Form von Requisiten, Kostümen oder Masken für das Schauspiel.

Die Workshops in der Schule begleiteten das Projekt „BLACK BOX“ (gefördert durch das Programm „Künste öffnen Welten“ der BKJ - Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e.V.), das jeweils mittwochs nach dem Schulunterricht im Projektraum des ITZ-Berlin e.V. in der Schudomastraße 32 in unmittelbarer Nähe der Schule stattfand und bis Ende des ersten Halbjahres 2016 fortgesetzt wird.

Es entstanden viele schöne Kunstwerke, die unter Mithilfe der Schüler in den beiden „NEON“ Ausstellungen (im Dezember 2014 und im Mai 2015) präsentiert wurden und auch beim Kunstfestival „48 Stunden Neukölln“ gezeigt werden. Diese Ausstellungen finden in den Räumen des ITZ Berlin e.V. statt, da sich dort Ausstellungen mit UV- Licht und fluoreszierenden Arbeiten im komplett verdunkelten Raum sehr schön realisieren lassen, dies auch unter Einbindung von Filmpräsentationen und musikalischen Darbietungen auf der kleinen Bühne vor Ort. Ausstellungen mit fluoreszierenden Farben und Materialien werden im neuen Schuljahr auch in Räumen der ARS, z.B. beim Schulfest im September in verdunkelten Klassenräumen präsentiert.

RAP - MUSIKVIDEO (Klasse 7a)

Neue Tonaufnahmen und Musikvideo zu den Rap-Texten aus dem letzten (Respect us) Schuljahr. Die Texte der jetzigen SchülerInnen der 7a wurden vom mit neuen Beats aufgenommen. Zusätzlich zum Rap-Musikvideo wurden in der Klasse 7a vor allem bildnerisch-künstlerisch für die beide NEON - Ausstellungen im Dezember 2014 und Mai 2015 gearbeitet und mit Video dokumentiert. Die Klasse möchte außerdem bis zum Schuljahresende einen kurzen Clip über Cybermobbing produzieren, wofür bereits Masken hergestellt wurden.

BAUSTEIN II	Bestandsanalyse der Schule	II / 4
Element 4	Erziehung und Schulleben	<i>Vincentino e. V.</i>

HELDEN - Jungengruppe der Klassen 5/6

Die Jungs der Klassen 5/6 verarbeiteten in Form von Fotos, UV-Zeichnungen und dem Bau von Masken ihre Vorlieben für Medienfiguren und sog. Stars - und damit auch ihre Medienerfahrungen und Medienerlebnisse. Es entstand eine Videodoku. Die Zeichnungen werden zu Beginn des neuen Schuljahres beim Sommerfest der ARS in einem verdunkelten Klassenzimmer zusammen mit der Videodoku präsentiert.

KURZFILME UND GESCHICHTEN (Klasse 9a)

Die Schüler erarbeiteten in Gruppenarbeit Texte und Dialoge für kurze Geschichten, die sie schau-spielerisch in einer „Black Box“, d.h. in der verdunkelten Medienwerkstatt der ARS umsetzten. Dies geschah unter Verwendung von UV- LED Lampen und hellen, dunklen oder fluoreszierenden Requisiten (Bekleidung, Perücken, Schminke, etc.).

Eine Auswahl der entstandenen Kurzfilme („Smartphone Zombies“, „Soziales Netzwerk“, „Der Machobrunder“, „Nachrichten aus Neukölln“) werden auch in das „Black Box“ Projekt (Gesamtpräsentation zum Ende des 1. Schulhalbjahres 2015/2016) integriert.

KURZFILME UND GESCHICHTEN (Klasse 9b)

Die Schüler wählten aus ca. 20 Zetteln mit unterschiedlichsten Begriffen wie „Heimat, Neukölln, Familie, Spaß, Frust, Langeweile, Fernsehen, facebook, Ego-Shooter“ etc. - jeweils 2 Begriffe und erarbeiteten, ähnlich dem Projekt in der Klasse 9a, in Gruppenarbeit Texte & Dialoge zu den ausgewählten Begriffen.

Auch diese Geschichten und Kurzfilme sollen in das „Blackbox“ Projekt integriert werden, funktionieren aber wie im Projekt der Klasse 9a auch als eigenständige Kurzfilme. Die Verwendung einer dunklen Bühne diente auch hier als Grundsetting.

CASTINGSHOW (Klassen 8a, 8b, 8c)

Klassenübergreifende, spielerische Verfilmung und Parodie einer Talentschau.

Die Schüler erarbeiteten in Gruppen versch. Ideen, um diesen Typ von Fernsehshow zu persiflieren. Auch diese Filme oder mögliche LIVE Darbietungen sollen zum Ende des Schuljahres im „ARS Cinema“ (BLACK BOX) gezeigt werden.

BAUSTEIN II	Bestandsanalyse der Schule	II / 4
Element 4	Erziehung und Schulleben	Vincentino e. V.

KLEMM 25D (Video AG mit Schülern der 9a und 9b)

Dokumentation des Baus zweier Flugzeugskulpturen (Material: Karton, Gips und div. andere Materialien) vom Typ „KLEMM 25D“ (Weiterführung des Projektes vom Vorjahr „Der fliegende Professor“). Ein Original dieses Flugzeugtyps war in Besitz von Adolf Reichwein. Eine der Flugzeugskulpturen wird noch in diesem Schuljahr im Eingangsbereich der Schule installiert, die zweite im Medienraum oder an anderer Stelle. Ein flugfähiges Modell soll im neuen Schuljahr gebaut werden.

Das Hexenhaus (Video AG mit Schülern der 9a)

Vom 24.04. bis zum 26.04. 2015 besuchten wir Sabine Reichwein, die jüngste Tochter der Schulpatrons Adolf Reichwein in ihrem Ferienhaus auf Hiddensee (Vitte). Das sog. „Hexenhaus“, 1755 als Fischerkate erbaut, ist das älteste Haus auf Hiddensee. Wir interviewten Sabine Reichwein zur Geschichte ihrer Familie und des „Hexenhauses“, das schon lange im Besitz der Familie ist. Wir reinigten den Stolperstein, der vor dem Haus an Adolf Reichwein erinnert, vom Staub der Wintermonate, besuchten das Puppenmuseum in Vitte und unternahmen zum Abschluß eine Radtour zum bekannten Leuchtturm der Insel. Das gesammelte Videomaterial wurde bereits gesichtet und wird zu Beginn des neuen Schuljahrs in der Video AG geschnitten.

Adolf Reichwein Song (Video AG)

Musikvideo mit dem Gedicht von Adolf Reichwein, das er 1939 in der Landschule von Tiefensee für das Poesiealbum einer Schülerin verfasst hat. Performance des Musikclips in Form einer Rockband mit Ahmad, Mohammed, Reiner Uhlig (begleitender Lehrer in der Video AG), MASCH und Tom.

*„Richte immer die Gedanken, fest und ohne schwaches Schwanken,
auf das selbst gewählte Ziel, hilft das Herz als Kompass viel.
Weist die Richtung in der Stille, soll der selbst gestählte Wille,
doch Dich stärken, fest zu halten und dein Leben zu gestalten.
Nach den großen Tugendbildern, die des Lebens Härte mildern:
Güte allen Menschen zeigen, Wahrheit gegen jedermann,
Über anderer Fehler schweigen und nur wollen, was man kann.“*

BAUSTEIN II	Bestandsanalyse der Schule	II / 4
Element 4	Erziehung und Schulleben	<i>Judo</i>

Die Judo-AG

Gemeinsam mit dem Judoverein DJK Süd und dem Landessportbund bietet die Schulsozialarbeit der Adolf Reichwein Schule zwei Arbeitsgemeinschaften Judo an der Schule an.

Kinder jeden Alters haben das Bedürfnis, zu rangeln und zu raufen. Das Kräftemessen ist für die psychische, soziale und körperliche Entwicklung sehr bedeutsam. Dies kann jedoch zum Problem werden, wenn die Gelegenheiten fehlen Zweikämpfe in kontrollierter und verantwortungsvoller Form auszutragen und es an Fähigkeiten und Kenntnissen hapert.

Durch Judo wird ein verantwortungsvoller Umgang mit der Partnerin/ dem Partner vermittelt. Das Respektieren und Einhalten von Regeln bei fairen Zweikämpfen hat oberste Priorität. Es ist ein herausragendes Training sozialer Fähigkeiten.

BAUSTEIN II	Bestandsanalyse der Schule	II / 4
Element 4	Erziehung und Schulleben	<i>Kollegiale Fallberatung</i>

Kollegiale Fallberatung

Die „Kollegiale Fallberatung“ ist ein methodisches Verfahren, bei dem sich eine Gruppe von Lehrkräften in festgelegten Arbeitsschritten mit einem Problem befasst. Ziel ist es, gemeinsam pädagogische Maßnahmen zum Aufbau von situationsangemessenem Verhalten oder zum Aufbau bestimmter Kompetenzen zu planen und für diesen Erziehungs -bzw. Maßnahmenplan verbindliche Vereinbarungen zu treffen.

In einem Kurs ergänzend zur Fortbildungsreihe für Ambulanzlehrkräfte haben zwei Kolleginnen unserer Schule das Verfahren kennen gelernt und erprobt. Sie bieten allen Kolleginnen und Kollegen die Anleitung zur Fallberatung und die Fallberatung an.

BAUSTEIN II	Bestandsanalyse der Schule	II / 4
Element 4	Erziehung und Schulleben	<i>ETEP</i>

ETEP (Entwicklungstherapie/Entwicklungspädagogik)

In den Schuljahren 2010/11 und 2011/12 nahmen sieben Kolleginnen aus der Unter-, Mittel- und Oberstufe an einer einjährigen Ausbildung zur ETEP-Pädagogin teil.

Es wurde ein Studientag durchgeführt, um dem gesamten Kollegium die Grundsätze der Entwicklungstherapeutischen Arbeit in der Schule vorzustellen und zu erläutern. Kernstück der ETEP-Pädagogik ist eine differenzierte Diagnostik (ELDIP), die sich an den entwicklungspsychologischen Schritten von Kindern und Jugendlichen von 0 – 16 Jahren orientiert. Auf Grundlage dieser Diagnostik werden gemeinsam mit dem Schüler Ziele formuliert, die seinem jeweiligen individuellen Entwicklungsstand entsprechen. Diese Ziele umfassen die Bereiche Verhalten, Kommunikation, Sozialisation und Schulleistung. Unterricht, Verhaltenssteuerung und Interventionsstrategien sollen so gestaltet sein, dass es dem Schüler möglich ist, die für seine Entwicklung notwendigen nächsten Lernschritte erfolgreich zu gehen. Durch Vermeidung von Über- oder Unterforderung wird die Notwendigkeit von normabweichendem Verhalten für den Schüler verringert. In diesem Sinne ist ein erfolgreicher ETEP-Unterricht auch als eine gewaltpräventive Maßnahme zu verstehen.

BAUSTEIN II	Bestandsanalyse der Schule	II / 4
Element 4	Erziehung und Schulleben	<i>Arbeits- gemeinschaften</i>

Arbeitsgemeinschaften

Folgende Arbeitsgemeinschaften werden an der Adolf-Reichwein-Schule für unsere Schülerinnen und Schüler angeboten:

- AG Zirkus
(Klassenstufen 3 - 7)
- AG Schülerzeitung
- AG Trommeln
- AG Schwimmen
- AG Judo
- AG Mädchenfußball
(Klassenstufen 3 – 7)
- AG Jungenfußball Grundstufe
- AG Jungenfußball Sekundarstufe I
- AG Kochen
- AG Black Box
- AG Tanzen
- AG Musizieren
- AG Liftkurs
- AG Begabtenförderung

BAUSTEIN II	Bestandsanalyse der Schule	II / 4
Element 4	Erziehung und Schulleben	<i>Veranstaltungen und Feste</i>

Veranstaltungen und Feste

Im Laufe der letzten Jahre haben sich bei uns verschiedene Feste etabliert:

- Aulatreffen,
- Faschingsfeier,
- Sommerfest,
- Berufefest,
- Seker Bayram (Zuckerfest),
- Weihnachtsfeier.

Aulatreffen

Seit sechs Jahren findet in der Grundschulabteilung ein monatliches Aulatreffen aller Schülerinnen und Schüler statt. Diese Treffen wurden ins Leben gerufen, um Konflikte zwischen den Kindern der einzelnen Klassen zu entschärfen. In den großen Pausen häuften sich handgreifliche und verbale Auseinandersetzungen zwischen einzelnen Klassen. Ein Grund für diese Auseinandersetzungen war die geringe soziale Kompetenz, mit der unsere Schülerinnen und Schüler ausgestattet sind. Die Angst vor Fremdem und eine geringe Toleranzgrenze, die sich dann in Aggressionen äußern, sind weitere Gründe, die eine freundliche Kontaktaufnahme erschweren.

Ziele unseres Aulatreffens sind:

- die Erweiterung der sozialen Kompetenz,
- der Abbau von Ängsten,
- das Gewöhnen an größere Gruppen,
- das Einüben von sozialen Verhaltensweisen bei einer größeren Anzahl von Menschen,
- die Stärkung des Selbstbewusstseins,
- das Achten der eigenen Persönlichkeit,
- das Darstellen der eigenen Person,
- das Schaffen von Leistungsanreizen.

BAUSTEIN II	Bestandsanalyse der Schule	II / 4
Element 4	Erziehung und Schulleben	<i>Veranstaltungen und Feste</i>

Folgende Programmpunkte tauchen in jedem Aulatreffen auf:

- Das gemeinsame Singen eines Liedes, das vorher in jeder Klasse einstudiert wurde,
- die Vorstellung neuer Schülerinnen und Schüler sowie neuen Personals,
- die Glückwünsche für die Geburtstagskinder und das Singen des Geburtstagsständchens,
- die Fortschritte bei den Schwimmern werden verkündet,
- die Auszeichnung „Schüler / Schülerin des Monats“ für das Einhalten vorher bestimmter Tugenden (z.B. Pünktlichkeit, Höflichkeit, etc.) mit einer Urkunde,
- die Präsentation von Liedern, Gedichten oder Theaterstücken.

Mit dem Aulatreffen machten wir folgende Erfahrungen:

- Die klassenweisen Auseinandersetzungen nahmen massiv ab.
- Die Aulatreffen wurden für die Schülerinnen und Schüler ein wichtiges, beliebtes Ereignis, nachdem sie häufig fragen.
- Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, durch positives Verhalten im Mittelpunkt zu stehen.
- Die Urkunden sind ein großer Anreiz, sich an bestimmte Verhaltensregeln zu halten.
- Die Aulatreffen haben einen festlichen Charakter; das sonst bei einigen Kindern übliche lautstarke, aggressive Imponiergehabe wird während dieser Veranstaltung nicht gezeigt.
- Neuen Schülerinnen und Schülern wird gezeigt, in welcher sozialen Umgebung sie sich aufhalten.
- Sowohl Lehrkräfte als auch Schülerinnen und Schüler lernen sich besser kennen. Dadurch fallen Pausenaufsichten und Vertretungsunterricht leichter, da man sich von den Veranstaltungen kennt.
- Die Qualität der Präsentation hat sich zwar im Laufe der Jahre verbessert, aber auch das Publikum erweist sich immer mehr als tolerant gegenüber kleinen Fehlern bei den Darbietungen.

BAUSTEIN II	Bestandsanalyse der Schule	II / 4
Element 4	Erziehung und Schulleben	<i>Veranstaltungen und Feste</i>

Im Laufe des Schuljahres finden größere Feiern statt. Diese Feiern profitieren von den Aulatreffen. Sie lassen sich leichter gestalten, da die Schülerinnen und Schüler an größere Gruppen gewöhnt sind.

- Die Faschingsfeiern werden meist klassenweise von der Grundschulabteilung mit gemeinsamem Essen, Trinken und Spielen gefeiert. Am Ende der Feier erfolgt dann ein gemeinsames Treffen in der Aula. Dort werden die Kostüme gezeigt und ein paar Tanzspiele durchgeführt.
- Vor den großen Ferien fanden mehrmals große Sommerfeste statt. An ihnen nahmen Schülerinnen und Schüler sowie Eltern der Grund- und Oberstufe und Kooperationspartnerinnen und -partner teil. Sie gliederten sich in zwei Programmpunkte, Aufführungen und Spielstationen. Größere Schülerinnen und Schüler präsentierten ein Theaterstück oder eine Modenschau und die Zirkus- AG zeigte ihre Künste. Anschließend gab es Stände mit zahlreichen Spielmöglichkeiten, die von den Lehrkräften angeboten wurden. Für das leibliche Wohl sorgten die Schülerfirma und engagierte Eltern.
- Das Berufefest wird jährlich für und mit den Schülerinnen und Schülern der Klassen 8 bis 10 zum Thema Berufsorientierung gestaltet. So berichten Schülerinnen und Schüler anderen aus ihrem Praktikum, über Betriebsbesichtigungen oder gestalten eine Mitmachstation zu einem Beruf. Zu diesem Fest werden die Eltern und Partner der Schule, wie die Arbeitsagentur, die Handelskammer und das Quartiersmanagement eingeladen.
- Es fanden sowohl gemeinsame Weihnachtsfeiern als auch Feiern nur mit der Grundschulabteilung statt.

Alle diese Veranstaltungen lassen die Schülerinnen und Schüler erleben, dass sie Mitglieder einer Lerngemeinschaft sind, die größer und vielfältiger ist, als der täglich erfahrene Klassenverband.

BAUSTEIN II	Bestandsanalyse der Schule	II / 4
Element 4	Erziehung und Schulleben	<i>Stadtteilmütter</i>

Stadtteilmütter

Die Adolf-Reichwein-Schule und das Projekt „Stadtteilmütter in Neukölln“ arbeiten unter der Projektverantwortung der Schulsozialarbeit zu folgenden Zielen gemeinsam:

- Förderung eines multi- und interkulturellen Dialoges
- Gegenseitige Unterstützung bei der Wahrnehmung der Erziehungsaufgaben von Elternhaus und Schule
- Förderung der Sprachfähigkeiten von Kindern und Eltern
- Ermutigung und Sensibilisierung der Eltern, ihre Erziehungsverantwortung wahrzunehmen
- Wahrnehmung und Stärkung der Eigenpotenziale der Eltern
- Vermittlung konkreter Hilfen und Informationen für Familien im Kiez und Bezirk
- Förderung der Kommunikation zwischen Elternhaus und Schule und zwischen Eltern und Kindern
- Stärkung des Selbstbewusstseins der Eltern im Umgang mit unserer Schule und anderer Bildungseinrichtungen ihrer jeweiligen Kinder

Kooperationsschwerpunkte

Die Eltern verstehen

Stadtteilmütter mit den Muttersprachen Arabisch, Türkisch, Rumänisch und Serbokroatisch sind der Schule bekannt, die Kontaktinformationen sind hinterlegt. Die Schule kann auf schnellem Wege um Unterstützung bei Verständigungsschwierigkeiten bitten. Die Stadtteilmütter übersetzen bei Gesprächen in der Schule und helfen bei eventuellen Verständigungskonflikten.

Die Mitarbeiter_innen der Schule unterstützen

Kulturelle, religiöse oder herkunftstypische Hintergründe der jeweiligen Familien können gemeinsam mit den Stadtteilmüttern verstanden werden. Die Stadtteilmütter erklären aus ihren Erfahrungen heraus die Reaktionen der Eltern und helfen somit der Schule bei der Vermeidung von Missverständnissen.

BAUSTEIN II	Bestandsanalyse der Schule	II / 4
Element 4	Erziehung und Schulleben	Stadtteilmütter

Die Eltern unterstützen

- Spracherziehung (Deutscherwerb und Förderung der Familiensprache)
- Kindertagesstätten / Schulsystem
- Gewaltfreie Erziehung / Rechte des Kindes
- Körperliche und seelische Entwicklung
- Gesunde Ernährung
- Motorische Entwicklung / Sport und Bewegung
- Sexualentwicklung/ Geschlechterrollen
- Suchtvorbeugung
- Umgang mit Fernsehen, Computer
- Verhütung von Kinderunfällen

Oben genannte Themen können seitens der Stadtteilmütter mit den Eltern besprochen werden. Das sind die Themen, in denen die Stadtteilmütter ausgebildet wurden. Dies kann im Rahmen eines Elterntreffpunktes an der Schule geschehen oder auch bei Hausbesuchen. Die Schule kann ausgewählten Eltern den Kontakt zu den Stadtteilmüttern vermitteln.

Eltern begleiten

Eltern können bei Erziehungsproblemen zu Institutionen begleitet werden, um Sprachbarrieren abzubauen und Probleme schneller zu lösen. Ausgenommen davon sind Behörden, die nichts mit Erziehungsfragen zu tun haben. Unterstützung der Eltern bei Begleitungen zu Ausländerbehörde, Jobcenter und Rechtsanwält_innen kann es nur in begründeten Ausnahmen geben.

Kommunikationsräume schaffen

Die Stadtteilmütter sind regelmäßig montags zwischen 13:00 und 15:00 an der Schule und gestalten den Treffpunkt. Bei Kaffee und Keksen, die die Schule bereitstellt, gibt es die Möglichkeit miteinander ins Gespräch zu kommen. Sollte es uns gemeinsam gelingen, diesen Ort für viele Eltern attraktiv zu gestalten, können dort auch kleine Informationsveranstaltungen zu ausgewählten Themen stattfinden.

BAUSTEIN III	Leitbild	III / 1
Element 1		<i>Erläuterungen</i>

Erläuterungen zur Entstehung und Kommunikation des Leitbildes

Im Rahmen der Fortbildung zur Schulprogrammentwicklung durch Mitarbeiter des LISUM informierte die Steuergruppe das Kollegium über die jeweiligen Bausteine und Entwicklungsvorhaben und vermittelte den Kollegen die Relevanz der Erstellung eines Leitbildes als wesentlicher Bestandteil des Schulprogramms.

Die Ergebnisse des Studientags vom 26. Januar 2006 zum Thema „Leitbildentwicklung im Rahmen der Schulprogrammentwicklung an der ARS“ werden auf den folgenden Seiten dargestellt.

BAUSTEIN III	Leitbild	III / 2
Element 2		<i>Erziehung</i>

Erziehung:

- Wir vermitteln in unserer Schule Grundwerte des menschlichen Zusammenlebens. RESPEKT und TOLERANZ werden bei uns groß geschrieben.
- Wir unterstützen unsere Schülerinnen und Schüler, Konflikte gewaltfrei zu lösen.
- Wir bereiten unsere Schülerinnen und Schüler auf ihre zukünftige Lebenssituation vor.

BAUSTEIN III	Leitbild	III / 3
Element 3		<i>Unterricht</i>

Unterricht:

- Wir fördern die Schülerinnen und Schüler gemäß ihren individuellen Lernvoraussetzungen durch binnendifferenzierende Maßnahmen auf inhaltlicher und methodischer Ebene.
- Schwerpunkte unserer unterrichtlichen Bemühungen liegen in der gezielten Förderung der deutschen Sprache sowie der Vermittlung von Kulturtechniken.
- Wir bereiten unsere Schülerinnen und Schüler durch Schülerfirmenarbeit, Kooperation mit Ausbildungsbetrieben und die Entwicklung von Sozialkompetenzen auf die berufliche Eingliederung vor.

BAUSTEIN III	Leitbild	III / 4
Element 4		<i>Organisation</i>

Organisation:

- Wir suchen und pflegen den Kontakt zu Vereinen, Betrieben, Sponsoren, Ausbildungsschulen, der Volkshochschule, dem Quartiersmanagement und lokalen und überregionalen Ausbildungsprojekten, um die Schule nach außen zu öffnen.
- Wir holen uns professionelle Unterstützung durch Sozialarbeiter, Therapeuten, Psychologen und andere Einrichtungen. Neben der fachlichen Beratung ist es unser Ziel, den Schülerinnen und Schülern Hilfe und Informationen hinsichtlich Berufsfindung, Freizeitgestaltung, Ernährung, Gesundheit und ihrer rechtlichen Situation zu bieten.
- In der Schule sind wir offen für klassenübergreifende Projekte wie die Schülerzeitung, für gemeinsame Feste und Veranstaltungen und die Zusammenarbeit mit den Eltern.
- Wir stehen als Ausbildungsschule zur Verfügung.
- Um den gesellschaftlichen, sozialen und wirtschaftlichen Verhältnissen in unserem Umfeld zu entsprechen, müssen und wollen wir das Angebot unserer Schule erweitern.
- Die gebundene Ganztagschule für Grundschule und Sekundarstufe I umfasst: AGs, außerunterrichtliche Arbeit, therapeutische Angebote, Projekte, Wahlpflichtunterricht.
- Um die Ziele zu erreichen, ist Transparenz im Schulmanagement unbedingte Voraussetzung.

BAUSTEIN III	Leitbild	III / 5
Element 5		<i>Lehrkräfte</i>

Lehrkräfte:

- Wir tun alles dafür, dass die Gesundheit und Arbeitskraft des schulischen Personals erhalten wird. Dies geschieht durch:
 - Supervision, kollegiale Fallberatung, schulinterne Fortbildungen (Konfliktstrategien erlernen), Kooperation mit der Schulleitung
- Wir arbeiten im Team. Klassenteams ermöglichen:
 - innere und äußere Differenzierung, Koordination der Lerninhalte, Materialaustausch, kollegiale Fallberatung
- Um den Zusammenhalt des Kollegiums zu stärken, streben wir an:
 - gemeinsame Feste, Ziele, Wege, Kollegiumsfahrten
- Wir fühlen uns für unsere Schule verantwortlich.

BAUSTEIN III	Leitbild	III / 6
Element 6	<i>Pädagogische und organisatorische Schwerpunkte</i>	

Pädagogische und organisatorische Schwerpunkte

Die Steuergruppe formulierte folgende pädagogische und organisatorische Schwerpunkte als „Desiderat“ aus dem Leitbild:

- Verhaltensmodifikation,
- Spracherwerb Deutsch,
- Lebensbewältigungsstrategien,
- Berufsorientierung,
- Öffnung der Schule,
- Kollegium/Kollegialität.

Die Ziele der Entwicklungsvorhaben unserer Schule orientieren sich an den genannten Schwerpunkten.

BAUSTEIN IV	Entwicklungsvorhaben	IV /1
Element 1	Sprachförderung	

Entwicklungsvorhaben: Sprachförderung

Im Hinblick auf die weitreichende Bedeutung des Sinn entnehmenden Lesens für die Erschließung von Lerninhalten bzw. das erfolgreiche Bewältigen von Alltagsaufgaben hat sich das Kollegium der ARS dafür entschieden, als einen schulinternen Entwicklungsschwerpunkt die Leseförderung verstärkt in den Fokus der allgemeinen Sprachförderung zu stellen.

Ausgangspunkt für die Etablierung einer durchgängigen Sprachförderung mit dem Schwerpunkt Lesen wäre die Festlegung eines diagnostischen Instrumentes zur Analyse oder Erfassung des gegenwärtigen Sprachstandes in Bezug auf die Lesekompetenz.

Nach der Durchführung der Diagnostik in allen Klassen und der Auswertung der Ergebnisse könnte ein Maßnahmenkatalog zur Leseförderung für alle Unterrichtsfächer, differenziert nach Unter- und Oberstufe erarbeitet werden.

Die Aufstellung von sprachspezifischen Förderzielen für einzelne Schüler, einzelne Klassenstufen oder mehrere Jahrgänge mit Anbindung an das schulinterne Curriculum wäre der nächste Schritt um feststellen zu können, in welchem Umfang eine sprachliche Weiterentwicklung bei den Schülern stattgefunden hat.

In Ein- oder Zweijahresschritten müsste die diagnostische Erhebung der Lesekompetenz in der Schule wiederholt werden. An Hand der erneuerten Ergebnisse, könnte dann eine Modifizierung oder Fortsetzung des aufgestellten Sprachförderkonzepts erfolgen.

BAUSTEIN IV	Entwicklungsvorhaben	IV / 1
Element 1	Sprachförderung	

Folgende Entwicklungsschritte ergeben sich für den festgelegten Entwicklungsschwerpunkt Leseförderung und dessen Evaluation in der ARS:

<i>Entwicklungsschritte</i>	<i>Festlegung/Zeitschiene</i>
1. Benennung von Sprachbildungskoordinatorinnen, Bildung des Evaluationsteams	1. GK August 2012
2. Bildung einer Sprachfördergruppe	1. GK August 2012
3. Festlegung eines Entwicklungsschwerpunktes	Förderschwerpunkt Lesekompetenz
4. Diagnostische Erhebung	Durchführung des Leseverständnistest ELFE 1-6 (Form A) in Klasse 6/7/8 zu Beginn des zweiten Schulhalbjahres
5. Maßnahmen zur gezielten Leseförderung im Fach Deutsch im zweiten Schulhalbjahr 2012/2013	<ul style="list-style-type: none"> - Projektwoche zur Vermittlung von Lesestrategien - Vermittlung von Fertigkeiten zum Sinn entnehmenden Lesen (Leselotse) - verstärkte Wortschatzarbeit - Lesen von Ganzschriften - Lesewettbewerb
6. Evaluation des Entwicklungszieles	Durchführung des Leseverständnistest ELFE 1-6 (Form B) Dezember 2013
7. Auswertung/Modifizierung des Entwicklungszieles	November 2014
8. Anpassung der Maßnahmen zur gezielten Leseförderung	April 2015
9. Erstellung eines Sprachförderkonzepts	Aufgrund struktureller und personeller Veränderungen ruht z.Z. die Arbeit.

BAUSTEIN IV	Entwicklungsvorhaben	IV /2
Element 2	Time-Out-Room	TOR

Entwicklungsvorhaben: Time-Out-Raum (TOR)

Projektbeschreibung

Bei dem Time-Out-Raum (TOR) handelt es sich um ein Projekt für die Grundstufe. Er ist eine Antwort auf Bedürfnisse der Schüler_innen, wie zum Beispiel das Besprechen belastender Themen, Konfliktklärung oder Ruhebedürfnis. Diese Bedürfnisse zeigen sich in Unterrichts- und Pausensituationen, können aber von Lehrer_innen und Mitschüler_innen nicht immer aufgefangen werden. Um das Unterrichtsgeschehen zu entlasten und Kindern einen Platz für ihre individuellen Bedürfnisse zu geben, wurde der TOR geschaffen. Der TOR ist ein Angebot an die Schüler_innen - basierend auf ihrem Einverständnis - sich innerhalb der Schule eine Auszeit zu nehmen und Bedürfnisse zu behandeln, die für sie vorrangig sind.

Ziele des Projektes

Bedürfnisorientierung

Dem Kind wird im Rahmen der TOR-Arbeit ein an seinen Bedürfnissen orientiertes Angebot gemacht.

Stärkung der Selbstwahrnehmung

Kinder werden gestärkt, wachsamer für die eigenen Bedürfnisse zu sein.

Entspannung der Unterrichts-und Klassensituation

Der Bedarf des Kindes wird außerhalb des Unterrichtes aufgefangen. Dies begünstigt den Erhalt und die Wiederherstellung einer lernfördernden Unterrichts- und Klassensituation.

Zusammenarbeit mit den Lehrkräften

Ein regelmäßiger Austausch über die Bedürfnisse und die pädagogische Situation der einzelnen Kinder ist entstanden

BAUSTEIN IV	Entwicklungsvorhaben	IV /2
Element 2	Time-Out-Room	TOR

Präventive Wirkung

Die sozialarbeiterischen Mitarbeiter_innen des TOR knüpfen bereits in der Grundstufe Bindungen zu den Kindern, die sie im weiteren schulischen Verlauf der Kinder nutzen können.

Rahmenbedingungen

Die Planung für das Projekt begann im Februar 2014. Der TOR konnte im September 2014 eröffnet werden. Im Gang der Grundstufe wurde ein ehemaliger Klassenraum für das Projekt eingerichtet. Es entstand ein freundlicher, reizarmer Raum, der mit zwei Tischgruppen Möglichkeit zur Arbeit bietet sowie mit einem Sofa und Freischwingern Möglichkeiten der Entspannung bereithält. Das Angebot richtet sich an die gesamte Schüler_innenschaft der Grundstufe.

Besetzt wird der TOR durch eine Erzieherin und zwei Sozialarbeiter_innen der Schule. In dieser Konstellation bilden sie das Team des Projektes. Der TOR ist täglich von der 3. - 5. Stunde geöffnet und wird in dieser Zeit von jeweils einem Teammitglied betreut.

Methoden

Methoden, die von den TOR-Mitarbeiter_innen eingesetzt werden sind u.a.

Gesprächsangebote, Ruheangebote, Entspannungsübungen, Mediationsgespräche, Weiterarbeit an Unterrichtsmaterialien - bei Bedarf - unterstützt, Spiel, (Vor-)Lesen und Zeichnen.

Zusammenarbeit und Qualitätssicherung

Die enge Zusammenarbeit der TOR-Mitarbeiter_innen ist ein wichtiger Baustein der Arbeit. Das TOR-Team trifft sich ca. einmal im Monat für einen Austausch über Entwicklungen und Verbesserungsmöglichkeiten. Ebenso ist die Kooperation mit den Klassenlehrer_innen für die Realisierung des Projektes unerlässlich. Im Rahmen von Treffen mit den Lehrer_innen werden die individuellen Bedarfe der Schüler_innen besprochen. Die Besuche der Schüler_innen werden im TOR-Buch protokolliert.

BAUSTEIN IV	Entwicklungsvorhaben	IV /2
Element 2	Time-Out-Room	TOR

Erste Erfahrungen und Ausblick

Das Projekt TOR hat sich in der Grundstufe etabliert. Der TOR-Raum wird von den Schüler_innen angenommen. Einige Schüler_innen fragen den Besuch eigenständig bei den Lehrer_innen an. Zum Teil wird der Besuch von Lehrkräften als Belohnung eingesetzt. Die Lehrer_innen der Grundstufe geben an, sie spürten eine Entlastung durch das Projekt und das zusätzlich in der Grundstufe wirkende Personal. Die Fortführung des Projektes ist geplant. Um die Wirksamkeit des Projektes zu ermitteln, arbeitet das TOR-Team aktuell an einer Evaluation des Projektes.

BAUSTEIN V Interne Evaluation**Element 1****Evaluation – Themenfindung**

Gegenstand der aktuellen internen Evaluation ist die Sprachförderung an unserer Schule.

Die Ergebnisse der diagnostischen Erhebungen in Bezug auf die Lesekompetenz der Schülerinnen und Schüler sollen verglichen und in Bezug zu ausgewählten Leseförder-Methoden gestellt werden.